Nr. 539. 34. Jahrgang. Einzelpreis 20 ₰ Montag, den 27. Dezember 1920. Montag-Ausgabe.

Bezugspreis: Abholpreis 45,00 mtl. Postpreis 45,00 mtl. Erscheint wochentags 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Entschädigung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 70 ₰, außerh. des Verbreitungsgeb. 80 ₰. Familienanzeigen 50 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 3,00 ℳ.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für Beilagen, Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript wird keine Gewähr übernommen. Wir behalten uns vor, die Größe der Anzeigen für die Dauer der Papierknappheit nötigenfalls zu verringern.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50.
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57.
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4987.

Wie es in Posen aussieht.

Von einem aus der Stadt Posen zurückgekehrten Deutschen wird uns folgendes Bild von der Lage gezeichnet:

Der Militarismus ist tot — es lebe der Militarismus! Man braucht nur die heutige Grenze unseres lieben Vaterlandes zu überschreiten, um es sogleich mit Staunen wahrzunehmen. Besonders auffällig wirkt der Kontrast im Posenschen. Trefflich haben uns die Herren Polen den so arg verlästerten preußischen Drill abgeguckt. Fast jeder fünfte Mann ist unter den Waffen, und die Manneszucht wird mit aller Schärfe aufrechterhalten. Da der Stamm der jetzt polnischen Truppe dort aus deutschem Material besteht und eine große Anzahl Soldaten seit sieben Jahren ununterbrochen unter den Waffen ist, so haben die Polen uns alles nachgemacht, was sie einmal höchst verabscheuungswert an uns fanden. Es mutet den durch die Revolution „befreiten" Deutschen eigenartig an, wenn er da drüben wieder die Woche im Paradeschritt, genau in dem Aufzug wie früher bei uns, zwei Mann an der Spitze, mit klingendem Spiel aufziehen sieht. Sie tragen einen der deutschen Sturmhaube gerteulich nachgebildeten Helm, auf dem als einzige Abweichung der polnische Adler prangt. Hin und wieder kommt es vor, daß ein Mann sich vor der Woche drückt, bei der straffen Disziplin greifen die freiheitlichen Gelüste der Mannschaft jedoch nicht um sich. Im Verkehr mit der Bevölkerung ist der Ton durchaus freundlich. Man hört zwar kaum noch deutsche Laute auf den Straßen, wie denn auch alle deutschen Aufschriften und Schilder haben entfernt werden müssen. Um so erstaunter ist man, auf die Frage nach dem Wege von einem Polizisten in reinsten fließenden Deutsch höflichst Auskunft zu erhalten. Man gibt sich überhaupt jetzt sehr nett zu den Deutschen, hat augenscheinlich so etwas wie Respekt vor diesen Lehrmeistern wider Willen. So hört man auch wenig Klagen.

Ungemein teuer ist die Lebensführung. Posen geht darin russischen Zuständen entgegen. Wer aber das Glück hat, in deutscher Währung zahlen zu können, findet, daß er billiger lebt, als zu Hause. Wenn auch der Gänsebraten mit 80 (polnische) Mark auf der Karte steht, für den deutschen Gast macht das etwa nur neun deutsche Reichsmark aus, und dafür kann man sich in der Reichshauptstadt bekanntlich nicht den Genuß eines Gänsebratenessens leisten. Ein steifer Hut, der im Fenster mit 850 Mark ausgezeichnet war, kam dem deutschen Besucher auf noch nicht 90 Mark, also auch viel billiger als bei uns. Die Engländer und Franzosen kommen bei ihren Einkäufen natürlich noch sehr viel besser fort. „Denen wird noch was zugeschenkt", bemerkte bitter ein Pole, der die Unterhaltung mit angehört hatte. Und dieses Mißverhältnis in den Währungen gibt den französischbegeisterten Polen allmählich zu denken.

Die Teuerung in Polen selbst muß geradezu entsetzlich sein. Ein Brot kostet bis zu 50 Mark. Bei der Markenwirtschaft herrschen die unglaublichsten Durchstechereien, so daß die arme Bevölkerung überhaupt nichts bekommt. Selbst die Fahrkarten auf der Eisenbahn sind nur noch im Schleichhandel zu bekommen, weil die Beamten auf den Schwindel angewiesen sind. In Warschau hat man die Hotelzimmer zum Teil an sogenannte Wohnungslose abgegeben. Diese wohnen aber nicht darin, sondern vermieten sie durch den Portier an Reisende und verdienen so ihr Geld. Alle diese Verhältnisse sind den Oberschlesiern zum großen Teile nicht unbekannt.

Bezeichnend für die Lage in Polen ist auch die Tatsache, daß sie ihre Eisenbahnen den Amerikanern zum Kauf angeboten haben. Diese wollen aber nur auf die Sache eingehen, wenn sie auch die Bahnpolizei übertragen bekommen. Polen lehnt diese unerhörte Zumutung ab, und das scheinen die Amerikaner gemerkt zu haben. Erschreckend sind sie über die Zustände in Polen gut unterrichtet. Der Terror in den oberschlesischen Grenzdistrikten bis weit in das Land hinein ist so unglaublich geworden, daß vom Einbruch der Dunkelheit an sich kein Mensch mehr auf die Straße wagt. Beamte und Arbeiter weigern sich, am Nachmittag ihre Wohnungen zu verlassen, so daß allgemach auch das Wirtschaftsleben stark in Mitleidenschaft gezogen wird.

Aufruf an die oberschlesischen Beamten.

WTB **Kattowitz**, 26. Dez. In den Weihnachtsausgaben der deutschen Zeitungen Oberschlesiens wird vom Plebiszitkommissariat für Deutschland der Katholischen Volkspartei (Zentrum), der Sozialdemokratischen Partei, der Deutschen demokratischen Partei und der Deutschnationalen Volkspartei ein Aufruf veröffentlicht, in dem die oberschlesischen Beamten gewarnt werden, sich nicht durch Veröffentlichungen und Einzelschriften Korfantys für die großpolnischen Zwecke einfangen zu lassen und nicht gegen ihre Pflicht und gegen ihren Beamteneid zu handeln. Die Beamtenschaft sei ein untrennbares Glied der deutschen Volksgemeinschaft, und die unterzeichneten Parteien legten Wert darauf, öffentlich zu erklären, daß sie sich mit der Beamtenschaft eins fühlen in den großen Fragen, die unser Land bewegen, und daß die Beamtenschaft sicher sein kann, von der deutschen Volksgemeinschaft Oberschlesiens gestützt und geschützt zu werden.

Der „Bund der oberschlesischen Beamten" als Interessenvertretung der oberschlesischen Beamten und Lehrer erläßt gleichfalls einen Aufruf, in dem die Erwartung ausgesprochen wird, daß kein Beamter der in diesem Bund zusammengeschlossenen Beamtenorganisationen die Anfrage des polnischen Plebiszitkommissariats beantwortet, da die Dienstverhältnisse der Beamtenschaft allein durch die beteiligten Regierungen geregelt werden können.

Hetzer Lefèvre.

WTB **Paris**, 26. Dez. Ein Havasbericht meldet noch über die weiteren Ausführungen Lefèvres in der Kammersitzung vom 23. ds.: Der Redner wies an Hand von Schriftstücken auf die sonderbaren sog. zivilen deutschen Organisationen hin, zumal in Ostpreußen, in denen er mobilisierte Formationen erblicke.

General Castelnau wollte wissen, ob Deutschland demobilisiert sei. Wenn es neues Material herstelle, würde das ein Akt offensichtlicher Feindseligkeit sein, und wenn eine solche Herausforderung vorliege, was warte man dann noch, um im höheren Interesse des Landes zu handeln; man müsse sich mit den Verbündeten besprechen und ihnen die Gefahr eines bewaffneten Deutschlands zeigen, insbesondere im Hinblick auf seine Luftschiffahrt. Er vertraue ganz auf den französischen Erfindergeist, der das wunderbarste Artilleriematerial konstruiert habe.

Darauf ergriff Lefèvre abermals das Wort und erklärte, daß er lieber einen Monat früher als einen Monat zu spät bereit sein möchte. Er warne das Land vor „Deutschlands schlechter Treue". Die Kommission des Generals Nollet habe schon zweimal soviel Material vernichtet, als Deutschland überhaupt angezeigt habe, Deutschland habe 27 000 Maschinengewehre angemeldet, aber in Spa habe ein deutscher General deren 153 000 zugegeben. Diese Ziffer gehe zweifellos über die Wirklichkeit hinaus. Bei 140 000 zerstörten deutschen Maschinengewehren habe man nicht ein einziges der zwei von Deutschland neukonstruierten Maschinengewehre vorgefunden, von denen eines mit zwei Rohren 1500 Schuß in der Minute abgeben könne und gegen Luftfahrzeuge bestimmt sei, das andere gegen Tanks und die niedrigfliegenden Flugzeuge. Deutschland bewahre eine höhere industrielle Macht als die von 1914. Lefèvre beschwor die Regierung, sich mit den Alliierten zu verständigen, um eine ständige Kontrolle über Deutschlands Rüstungen einzurichten und den Vertrag von Versailles in diesem Punkte zu revidieren, selbst wenn es nötig wäre, für diese Revision eine wirtschaftliche Genugtuung zu geben. Deutschland werde nicht zögern, sein Spiel auf „Gleich oder Doppelt" zu setzen, wenn ihm der Augenblick günstig erscheine. Man müsse den unerläßlichen militärischen Apparat aufrecht erhalten, der nötig sei zur Aufrechterhaltung der Barriere zwischen dem Germanismus und dem Bolschewismus, bis die beiden großen Demokratien, England und Amerika, zur Aufrechterhaltung des Friedens vorbereitet seien, ebenso wie sie sich 1914 zum Kriege vorbereitet hätten, während Frankreich allein den Ansturm aufzuhalten hatte. (Lebhafter Beifall.)

•

Die Schuld am Kriege.

Einzelne Einsichtige in den ehemals feindlichen Ländern bemühen sich, die Behauptungen der alleinigen Schuld Deutschlands an dem Krieg, auf der die Entente die Verpflichtungen Deutschlands zur Wiedergutmachung aufbaut, zu widerlegen. Hierzu gehört auch Professor G. Lowes Dickinson, der im „Manchester Guardian" schreibt:

„Ich glaube nicht, daß die deutsche Regierung für den Krieg verantwortlich war in dem Sinne, daß andere Regierungen überhaupt keine Verantwortung tragen. Ich habe alles sorgfältig studiert, was über diesen Gegenstand veröffentlicht worden ist, und jede neue Veröffentlichung, besonders die deutschen Dokumente, bestätigen meine ursprüngliche Schlußfolgerung, daß alle Regierungen bei der Entstehung des Krieges die Hand im Spiele hatten und daß keine von ihnen den Krieg wollte. Dies ist nur zu erklären durch die Politik, die von allen Staaten seit Jahrzehnten, ja seit Jahrhunderten verfolgt wurde.

Ich bin nicht der Meinung, daß das deutsche Volk, weil es mit dem Krieg sich abfand, nachdem er ihm von seiner Regierung aufgedrängt worden war, deswegen für ihn verantwortlich ist. Jeder, der die deutsche Meinung einigermaßen kennt, weiß, daß die Deutschen glaubten, sie führten einen Verteidigungskrieg. Wenn sie sich im Irrtum befanden, so stellt das kein Verbrechen dar. Aber auch, wenn jeder 1914 lebende Deutsche für den Krieg „verantwortlich" wäre, wie könnte dies von den seither geborenen Kindern gelten, die jetzt zugrunde gehen, um für die Verantwortlichkeit zu büßen? Wir haben schon lange in allen zivilisierten Gesetzgebungen die Praktik preisgegeben, Kinder für die Sünden ihrer Väter zu bestrafen. Wir werden sie auch Nationen gegenüber preisgeben müssen. Wir würden in der Tat gut daran tun, wenn wir unser ganzes Konzept mit „Sünde" und „Verachtung" preisgeben und lernen würden, das menschliche Leben als das anzusehen, was es ist: ein Labyrinth von Verwirrung, Unwissenheit und Leidenschaft, in dem nur ein einziger Faden ist, der Faden des Willens, des klaren Begriffs und der Leidenschaft. Hätten wir einmal unsere Köpfe von dem Begriff Schuld und Sühne gereinigt, so sollten wir imstande sein, auf vernünftige Weise die Frage der Wiederherstellung zu regeln. Es ist, glaube ich, die Verwechslung des Begriffs „Schuld" mit dem Begriff „Wiedergutmachen", die es verursacht hat, daß Deutschland eine ungeheure und unmögliche Last auferlegt werden soll."

Wirtschaftsschwund im bolschewistischen Rußland.

Von Dr. E. Jenny.

Bekannt ist die scherzhafte Fabel von den beiden grimmigen Löwen, die sich alle beide bis auf die Schwanzwedel auffraßen. Der Bolschewismus übertrifft sie noch an Grimmigkeit; er bringt es fertig, sich selber mit Haut und Haaren aufzufressen.

Es ist schon seit dem vorletzten Winter bekannt, daß in den Großstädten des Bolschewistenlandes ganze Vororte abgetragen wurden, um die Holzhäuser zur Beheizung der Innenstadt zu verwenden, in deren Wohnungen die Bevölkerung zusammenrücken mußte — „Verdichten" (uplotnenye) nennt dies der bolschewistische Fachausdruck —, um nicht vor Frost umzukommen. Aus Odessa, Moskau und Petersburg lagen solche Berichte vor; in Petersburg sind sogar die hölzernen Straßenpflaster aufgerissen und zur Beheizung verbraucht worden! So zehrt die bolschewistische Stadt sich selber auf. Eine „Selbstversorgung" höherer Art, die man in Deutschland als „eminent aufbauend" zu bezeichnen beliebte.

Dieses Jahr bringt Berichte, die beweisen, daß in gleichem Sinne „eminent aufbauend" auch andere Verwaltungszweige tätig sind. So beim Bahnbau. Da neue Schienen nicht aufzutreiben sind — die Montanindustrie steht so gut wie gänzlich still —, hat man dazu gegriffen, zwecks Herstellung dringend erforderlicher neuer Linien oder notdürftiger Instandsetzung völlig verbrauchter Gleise einfach das Schwellen- u. Schienenmaterial bestehender Linien abzumontieren, um sie zu verlegen. In solchem Umbruch befindet sich das zweite Gleis der Bahn Bologoje-Rybinsk, also unweit der Hauptstadt Petersburg. Die Nikolai-Bahn, die schnurgerade Petersburg mit Moskau verbindet und die Magistrale des gesamten russischen Netzes bildet, mußte mit ihrem dritten und vierten Gleis (bei größeren Stationen) herhalten, um Material für unumgänglich nötige Zweigbahnen zu liefern.

Gewiß kann diese Maßregel für den Augenblick mit Hinweis darauf gerechtfertigt werden, daß heute noch nicht der fünfzigste Teil des einstmaligen Zugverkehrs über die Hauptlinie geht. Aber immerhin, welche Verschleuderung liegt darin, eine wohlausgebaute Bahn abzubauen, um eine andere herstellen zu können! Wie abgemagert und heruntergekommen muß eine Volkswirtschaft sein, um auch nur mit einem Anflug von Berechtigung zu solcher Devastation zu schreiten. Alles für den Augenblick, das Nichts für den morgigen Tag. Man schneidet einen Fetzen aus der Jacke, um einen Flicken für den Hosenboden zu erhalten. Wie lange wird solche Selbstaufzehrung der Wirtschaft vorhalten können?

Auf genau demselben Blatt steht es, wenn man den Bauern das Saatgut wegholt, um die hungernden Städte zu versorgen. Um dort die murrenden Mäuler zu stopfen, bringt man den Landbau fürs nächste Jahr zum Erliegen. Man verschlingt sozusagen pränumerando die nächste Ernte im Keimzustand. Das ist bolschewistische Wirtschaftsmethode!

Mit Menschen haust der Bolschewismus ganz ähnlich. Die Sowjetgrauden, die das Volk zu dessen Heil zu bevormunden vorgeben, gemahnen darin an die Sage vom Saturn, der seine eigenen Kinder verschlang. Man kann auf Grund dieser bolschewistischen Logik den ehrenwerten Herrn als Sinnbild rührender Vaterliebe ansprechen, insofern er seine Kinder verzehrte, um ihnen den Vater zu erhalten. Ganz im gleichen Sinne erweisen sich die Räteherrscher als väter-

---

Gesprengte Fesseln.

Roman von **Hans Schulze.**

(Nachdruck verboten.)

87]

Sterben — sterben — mit Georg vereint sterben — ihm den letzten Lebenshauch vom Munde küssen! — — —

Der Gedanke berauschte sie sämtlich.

Was kümmerte sie noch die Welt, nachdem ihr das Liebste auf dieser Welt genommen worden war! —

Wenn sie ihm selbst diesen Vorschlag machte, wenn sie ihn bat, gemeinsam mit ihr hinabzusteigen in das finstere Tal der Schatten!

Und dann wieder inmitten dieser trunkenen Todesträume überfiel sie ein eisiger Schrecken.

Sie war doch noch so jung, so jung, und wollte leben, hatte leben wollen im ganzen Glück und Sonnenschein ihrer Liebe.

Vor Jahren hatte sie einmal einen Jungen ertrinken sehen, der beim Fischen im See ertrunken und erst nach langem Suchen gefunden worden war; zufällig war sie gerade des Wegs gekommen, als man die Leiche bei der Sinderoder Försterei gelandet hatte.

In plastischer Deutlichkeit sah sie das Bild des armen Burschen plötzlich wieder vor sich, das freidig-fettige Gesicht vom Wasser aufgedunsen, die verglasten Augen starr geöffnet, den Unterkiefer schlaff auf die Brust herabgesunken.

Wie ein schwarzer Schatten war diese erste Berührung mit dem Tode in ihr helles, junges Leben hereingefallen, daß sie die entsetzliche Erinnerung monatelang nicht verlassen hatte.

Und so sollte man sie in wenigen Tagen vielleicht auch aus den Fluten des Rehbingsees ziehen.

Ihr ward, als packte sie plötzlich eine riesige Faust im Genick, daß ihr fast der Atem verging.

Sie stützte den Kopf in die Hand, und langsam stahl sich wieder Träne auf Träne zwischen den schlanken Fingern hindurch.

Allmählich erstarb auch die leise Unterhaltung Ruths und Ulrikens; der große Schmerz forderte seinen Tribut des Schweigens.

So saßen sie lange still und unbewegt alle drei und starrten vor sich in das melancholische Dunkel des kleinen Zimmers.

Endlich stand Käthe auf, setzte den Hut auf dem verwirrten Haar zurecht und mahnte zum Aufbruch.

Man hatte sich ja doch nichts mehr zu sagen; die halb fatalistische Hoffnung, aus der heraus sie Ruth überhaupt nur um das Stelldichein gebeten hatte, daß aus einer gemeinsamen Besprechung doch vielleicht im letzten Augenblick noch das Licht eines neuen Ausweges aufblitzen werde — sie hatte sie betrogen.

Das Schicksal ging unbeirrt seinen Gang weiter.

Morgen um diese Zeit hatte sie Georg vielleicht schon gesprochen, war alles vorbei.

Und wieder vierundzwanzig Stunden später saß sie bereits mit Tante Ulrike in irgendeiner Berliner Hotellawanjere, das Leben der Friedrichstadt tobte zu ihren Füßen vorüber, und der ganze Traum ihres stillen Liebesglücks im fernen Osten war für immer zu Ende.

Ein schneidender Schmerz, der sie wie mit Messerschärfe durchfuhr, trieb ihr bei diesem Gedanken wieder das Wasser in die Augen.

Doch sie wollte nicht wieder schwach werden; sie machte es sich und den anderen damit ja nur immer noch schwerer.

Mit einem energischen Ruck schüttelte sie diese Regung kleinmütiger Verzagtheit ab und trug Ruth mit fester Stimme auf, Georg zu bitten, er möge sie am anderen Nachmittag gegen sechs Uhr am Grenzstein der beiderseitigen Försterviere bei der Einmündung des Sinderoder Landweges in die Rahnfelder Chaussee erwarten.

Sie begleitete Ruth mit Ulrike noch bis zur Gembalaschen Ausspannung und trennte sich hier von ihr mit kurzem, aber herzlichem Abschied.

Mit feuchten Augen sah die Gräfin der hohen Gestalt des jungen Mädchens nach, bis sie an der Ecke des Marktes immer mehr in den wogenden Regennebeln verschwand.

In schwerer Selbstanklage hob sich ihre Brust: dort ging ein Mensch, der um ihretwillen litt und dem sie nicht helfen konnte, auch mit dem reinsten Willen nicht, weil ein dritter, den sie beide liebten und von dessen Haupte sie beide gleichermaßen jedes Unheil abgewendet wissen wollten, von dieser Hilfe rettungslos vernichtet worden wäre.

In krankhaftem Zwange drängte sich diese Gedankenverbindung immer wieder in den Preis ihrer Vorstellungen, als sie jetzt die öde Rahnfelder Chaussee nach Hause fuhr.

Sie hatte das Verdeck ihres Wagens aufgeklappt gelassen und gab, ungeachtet, daß die Nässe der Atmosphäre erkältend in sie emporzusteigen begann, ihre glühende Stirn absichtlich dem Winde und rieselnden Regen preis.

Zuweilen sank das Gefährt tief im Morast ein, ächzte und schwankte, und die Pferde patschten in Wasserlochen, daß die trüben Tropfen bis zu ihr spritzten.

Ruth achtete all dessen nicht, wie geistesabwesend fuhr sie in die neblige Dämmerung hinein.

Unter den halbgeschlossenen Lidern sah sie weiter nichts als die Umrisse der massiven Figur des Kutschers vor sich auf dem hohen Bock mit der wippenden Peitsche.

Erst als der Wagen durch das Dombrower Parktor einfuhr, schreckte sie aus ihren Sinnen auf und befahl, sie nicht an der Gartenterrasse abzusetzen, sondern durch eine der Seitenalleen direkt nach dem Wirtschaftshofe herumzulenken.

Sie wollte vor dem Eintritt in die Familie noch einmal unbemerkt in ihr Zimmer hinauf und dort Toilette machen, um den Gatten und die Kinder nicht durch ihr verstörtes Aussehen zu erschrecken.

Als sie ihr Zimmer betrat, war es bereits so dunkel geworden, daß sie eine Lampe anstecken mußte.

Mit unsicheren Händen kleidete sie sich so schnell wie möglich um und ging dann in den Speisesaal hinab.

Sie fürchtete sich plötzlich vor dem Alleinsein und atmete erst wieder freier, als sie das helle Licht der Abendtafel umfloß, an der der Gatte und Herta bereits Platz genommen hatten. Georg war wie zum Mittagessen auch jetzt nicht erschienen.

Das Mahl verlief wie immer in letzter Zeit in trüber Einsilbigkeit, nur mühsam schleppte sich die Unterhaltung in ein paar konventionellen Floskeln hin.

Ruths Ausfahrt war kaum bemerkt worden und wurde mit keinem Wort berührt.

Der Graf zog sich, sobald es irgend angängig war, unter dem Vorwande, noch mehrere dringende Rechnungsabschlüsse erledigen zu müssen, in sein Zimmer zurück; doch auch nach seinem Weggange wollte keine herzlichere Stimmung zwischen den beiden Frauen aufkommen.

Bald durchflog die Gräfin in nervöser Unruhe die Tageszeitungen, bald nahm sie ihre Schreibmappe oder eine Handarbeit vor, um sie im nächsten Augenblick wieder beiseite zu legen.

Dabei gab sie fortwährend so teilnahmlose und unaufmerksame Antworten, daß Herta merkte, wieweit sie mit ihren Gedanken der Gegenwart entrückt war.

Nach einer peinvoll-unbehaglichen Stunde des Zusammenseins trennten sich auch Mutter und Tochter.

(Fortsetzung folgt.)

lich gesonnen. Sie weihen Hunderttausende von Russen dem Tode, um der eigenen Erhaltung willen. Denn: in der Sowjetherrschaft soll ja das Heil der Völker liegen, und da gibt es keine vornehmere Pflicht, als den Bestand eben dieser Sowjets zu gewährleisten. Im Sinne des seine Kinder verspeisenden Saturn benehmen sich die Sowjets also wirklich väterlich.

Der Aufstand gegen die Sowjets.

BB Von der russischen Grenze, 26. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Aufstandsbewegung gegen die Sowjets greift immer weiter um sich. Das ukrainische Pressebüro meldet aus Tschernowitz: In allen Teilen Podoliens ist der Aufstand ausgebrochen. Die aufständischen Arbeiter der Zuckerfabriken in Januschpol und Andruschowka stehen seit vier Tagen in schwerem Kampf gegen die Roten. Schmerinka, Porskurow und Kamienicz-Podolsk wurden von den Aufständischen besetzt. Die Bolschewisten ziehen eiligst Truppen heran.

Die englische Thronrede.

London, 24. Dez. König Georg hielt im Parlament eine Thronrede, in der es heißt: Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten waren fortgesetzt freundschaftlich. Auch mit den ehemaligen Feinden sind in befriedigender Weise gewisse Angelegenheiten geregelt worden, was zu einer allgemeinen Entspannung der durch den Krieg aufgepeitschten Leidenschaften geführt hat. Die Lage in Griechenland erfordert die ganze Aufmerksamkeit der Regierung, die in Verbindung mit den Alliierten sich bemühen wird, zu einer annehmbaren Ordnung zu gelangen. Auch in Rußland ist die Lage noch unsicher, doch habe ich das Vertrauen, daß durch die demnächstige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland eine Zeit des Friedens eingeleitet wird im Interesse der Völker Osteuropas. Gemäß dem Völkerbundsvertrag hat England das Mandat über Mesopotamien, Palästina und über gewisse Gebiete von Asien sowie über die deutschen Besitzungen im Stillen Ozean bis zum Aequator übernommen. Die erste Versammlung des Völkerbundes hat zwei der ehemaligen Feinde als Mitglieder aufgenommen. Es hat sich gezeigt, welche Bedeutung er haben wird, wenn alle Länder dem Völkerbunde angehören werden.

Dann wird in der Thronrede die Notwendigkeit höchster Sparsamkeit betont und die Hoffnung ausgesprochen, daß das irische Volk auf Rückkehr zur verfassungsmäßigen Methode bestehen und daß das Homerulegesetz endgültig Eintracht und Freundschaft zwischen allen Völkern des Vereinigten Königreichs herbeiführen wird. Nach der Erklärung, daß die Regierung der Frage der Flottenstärke ihre äußerste Aufmerksamkeit widmen werde, befaßt sich die Thronrede schließlich mit der Arbeitslosigkeit, die weniger innerenglischen Gründen als dem Rückgang der Ausfuhr infolge der Armut der anderen Völker zugeschrieben wird.

Gegen die Mißhandlung deutscher Seeleute in England.

Die Ortsgruppe Unterweser der Deutschen Volkspartei hat folgende Entschließung gefaßt:

Während in den deutschen Hafenstädten die Angehörigen fremder Nationen sich ungehindert und unbelästigt bewegen können, führte die Mißhandlung deutscher Besatzungen in England vor kurzem zu Vorstellungen der deutschen Regierung, die insofern Erfolg hatten, als die englische Regierung über die Vorfälle von Ramsgate ihr Bedauern aussprach. Wie wenig aber dies Bedauern der englischen Regierung zu bedeuten hatte, geht hervor aus dem jetzt neu bekanntgewordenen Fall der Behandlung deutscher Seeleute des schwedischen Dampfers „Carolina". Nach amtlichem Protokoll sind von diesem Dampfer, auf dem einige unserer durch die Ablieferung der Handelsschiffe brotlos gewordenen Seeleute Erwerb gesucht und gefunden hatten, diese im Hafen von South-Shields in Gegenwart von drei englischen Kriminalbeamten und zwei uniformierten Polizisten zur Abmusterung gezwungen, von englischen Behörden im Gefängnis gehalten und als Gefangene nach Deutschland gebracht worden. Die Ortsgruppe Unterweser der D. V. P. erblickt in dieser Handlungsweise einmal eine unerhörte Vergewaltigung der beteiligten 12 deutschen Seeleute, für die diese Genugtuung zu fordern haben, zum anderen aber eine gewollte Verhöhnung des Ansehens des Deutschen Reiches, und bittet deshalb die Parteileitung, bei der deutschen Regierung dafür einzutreten, daß bei der englischen Regierung schärfster Protest erhoben und mit allem Nachdruck das Unterbleiben solcher, bei zivilisierten Nationen unmöglicher Uebergriffe der Behörden gefordert wird.

Die französischen Sozialisten.

Paris, 26. Dez. Der ordentliche jährliche Kongreß der französischen Sozialisten ist ihn Tours zusammengetreten. In der ersten Sitzung wurde der Antrag der Anhängere des Anschlusses an die Dritte Internationale, vor allen anderen über die Anschlußfrage zu beraten, mit 2916 Stimmen gegen 1228 Stimmen angenommen. Die Pariser Presse rechnete mit der Möglichkeit einer Spaltung, jedoch muß hervorgehoben werden, daß die mittlere Richtung Longuet die größten Anstrengungen macht, um wenigstens noch für eine gewisse Zeit die Einheit der Partei zu erhalten.

Das blockierte Fiume.

GA Mailand, 26. Dez. (Eig. Drahtb.) Auf die Aufforderung des Generals Caviglia gab D'Annunzio keine direkte Antwort, sondern erließ einen Aufruf an die Stadt Fiume, in welchem der Vertrag von Rapallo als der abscheulichste Betrug bezeichnet wird. Es gebe nur eine Pflicht: Widerstand zu leisten. Indessen haben die italienischen Truppen alle Zugänge zur Stadt abgeschnitten, unterstützt von den Seestreitkräften, die den Eingang in die drei Kanäle des Quarnero streng bewachen. In Fiume soll es nur noch für zwei Wochen Lebensmittel geben. Auf den Inseln Veglia und Arbe herrscht bereits Hungersnot. Diese Inseln haben Vertreter nach Fiume gesandt, um Hilfe zu erbeten, aber ohne Erfolg. Es wurde ihnen geantwortet, Fiume habe selbst so geringe Vorräte, daß nichts abgegeben werden könnte. Man begreift unter solchen Umständen das Sinken des kriegerischen Geistes der Bevölkerung. Die Bürger und Fremden haben Fiume verlassen. Die Regentschaft sucht D'Annunzio mit allen Mitteln zur Nachgiebigkeit in der Frage der Inseln zu bewegen. D'Annunzio soll der italienischen Regierung einen Vermittlungsvorschlag gemacht haben, dessen hauptsächlichste Bedingungen folgende sind:

1. Die italienische Regierung anerkennt die Regentschaft des Quarnero mit dem Hafen von Baros und den Inseln Veglia und Arbe.
2. Die Regentschaft verzichtet auf die unmittelbare Annexion Fiumes an Italien.
3. Die Regentschaft verzichtet auf jede Aktion in anderen adriatischen Gebieten.

Das erste Gefecht.

WTB Triest, 26. Dez. (Stefani.) Infolge des kürzlichen Zwischenfalles und der drohenden Haltung des Oberbefehlshabers von Fiume hat General Caviglia am Freitag die Besetzung der vorgeschobenen Stellungen von Fiume angeordnet. Die Anordnungen wurden gestern und heute durchgeführt. Die Legionäre leisteten bewaffneten Widerstand. Unter den regulären Truppen gab es 5 Tote und 30 Verwundete.

Die Beschlüsse des Weltpostkongresses.

Vom Reichspostministerium wird geschrieben:

Der Weltpostkongreß in Madrid ist geschlossen; neue Weltpostvereinsverträge, darunter ein solcher über den Postscheck- und Ueberweisungsverkehr, sind vollzogen worden. Die Vollversammlung des Kongresses hat im wesentlichen die früher mitgeteilten Beschlüsse der Kommissionen aufrechterhalten. Insbesondere bleibt es dabei, daß den Ländern hinsichtlich der Festsetzung der Gebühren weitgehend freie Hand gelassen wird, so daß jede Postverwaltung die Gebühren für Postsendungen nach dem Ausland entsprechend den Bedürfnissen der eigenen Wirtschaft festzusetzen vermag. Von den Beschlüssen der Vollversammlung des Postkongresses sind folgende zu erwähnen:

Drucksachen mit einzelnen Büchern, Katalogen usw. sind auf deutschen Antrag bis zum Gewicht von drei Kilogramm zugelassen worden. Ebenso ist auf Antrag Deutschlands die von der Kommission gestrichen gewesene Bestimung über die bei Bücherzetteln zulässigen handschriftlichen Vermerke wiederhergestellt worden. Dagegen ist es nicht gelungen, die bei Privatpostkarten des inneren deutschen Verkehrs zugelassenen größeren Abmessungen auch für die Privatpostkarten des Weltpostvereins einzuführen. Unerwünscht ist auch, daß bei gewöhnlichen Postpaketen nach dem Ausland der Siegelverschluß entgegen dem Vorschlag der betreffenden Kommission beibehalten werden soll. Die Postausweiskarte soll nicht ohne weiteres in allen Ländern gelten, sondern es soll den Postverwaltungen freistehen, die Anerkennung abzulehnen. Der Wertkästchendienst wird dadurch erweitert, daß in die Wertkästchen nicht nur Gold, Edelsteine usw., sondern auch andere Gegenstände, die einen gewissen Wert besitzen, aufgenommen werden dürfen. Die Gebühr für Wertkästchen soll künftig nach dem Satze von 20 Centimes für je 50 Gramm, mindestens 1 Francs, wozu noch Einschreib- und Versicherungsgebühr hinzutreten, berechnet werden.

Die Beschlüsse des Postkongresses sollen am 1. Januar 1922 in Kraft treten.

Von jetzt ab sind auch gewöhnliche und eingeschriebene Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen (zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) im Inlands- und Auslandsverkehr zur Versendung mit der Flugpost zugelassen. Flugzuschläge werden in gleicher Höhe wie bei Drucksachen erhoben.

Deutsches Reich.

Die schwedische Getreideausfuhr freigegeben.

WTB Stockholm, 26. Dez. Ab 27. Dezember werden in Schweden die Ausfuhrverbote für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer sowie Grieß davon, Wicken, Bohnen, Heu-, Rot- und Weißkleesamen, Heu, Stroh und Futterrüben aufgehoben. Die Frage betreffend die Aufhebung der Ausfuhrverbote für tierische Erzeugnisse gelangt demnächst zur Entscheidung, nachdem gewisse damit in Verbindung stehende Verhältnisse bezüglich der Maul- und Klauenseuche näher untersucht worden sind.

Die deutsch-dänische Grenze.

GA Kopenhagen, 25. Dez. (Eig. Drahtb.) Das dänische Auswärtige Amt teilt mit, daß die neue deutsch-dänische Grenze, die von der Internationalen Grenzkommission festgelegt ist, mit dem 1. Januar 1921, 8 Uhr morgens, in ihrer ganzen Ausdehnung offiziell in Kraft tritt.

Die Eisenbahnerbewegung.

BB Berlin, 26. Dez. Wie dem „Berl. Tagebl." aus München gemeldet wird, haben nunmehr auch die übrigen dem Deutschen Eisenbahnerverband angeschlossenen bayrischen Eisenbahner ihre Bereitwilligkeit zum Streik erklärt, falls die geforderte Erhöhung der Zulagen nicht bewilligt wird (Bekanntlich sollen die neuen Verhandlungen am 5. Januar beginnen.)

Karl Legien †.

WTB Berlin, 26. Dez. (Drahtb.) Reichstagsabgeordneter Legien, der Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, ist heute morgen gestorben.

Legien war am 1. Dezember 1861 in Marienburg (Westpr.) geboren. Er erlernte das Drechslerhandwerk, war von 1896 ab in der Arbeiterbewegung tätig. 1890 wurde er Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften, auch gab er das Korrespondenzblatt der Generalkommission heraus. Der Ausbau der gewerkschaftlichen Bewegung war sein Lebenszweck.

WTB Berlin, 26. Dez. (Drahtb.) Anläßlich des Hinscheidens Karl Legiens hat der Reichspräsident folgendes Schreiben an den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund gerichtet:

Das plötzliche Hinscheiden Karl Legiens, Ihres Vorsitzenden, erfüllt mich mit tiefem Schmerz. Mit Karl Legien sinkt einer der hervorragendsten Männer Deutschlands ins Grab. Was er in mehr als dreißigjähriger, zäher, tatkräftiger Arbeit für die Gewerkschaften der Arbeiter geschaffen hat, ist unvergängliche Kulturarbeit. Ueberall in der Welt, wo die Gewerkschaften Wurzel gefaßt haben, wird der Tod Karl Legiens tief beklagt werden. Für den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund ist der Verlust Legiens ein schwerer Schicksalsschlag. Seien Sie meiner herzlichen Teilnahme versichert.

gez. Ebert, Reichspräsident.

An den Reichswirtschaftsrat sandte der Reichspräsident folgendes Schreiben:

Dem Reichswirtschaftsrat beehre ich mich zu dem schweren Verlust, den er durch den plötzlichen Tod seines Zweiten Vorsitzenden Legien erfahren hat, meine herzlichste Teilnahme auszusprechen. Das warme und stets lebendige Interesse, das der Verstorbene dem Schicksal unseres Vaterlandes entgegenbrachte, und die tatkräftige Mitarbeit, die er allen Fragen unseres wirtschaftlichen Aufbaues widmete, werden seinem Namen im deutschen Wirtschaftsleben ein bleibendes Gedenken sichern.

Ebert, Reichspräsident.

Reichsnotopfer — Reichsschuldbuch.

WTB Berlin, 26. Dez. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Die Zahl der bei der Reichsschuldenverwaltung eingehenden Anträge auf Uebertragung von Schuldbuchforderungen auf das Konto der Reichskasse für das Reichsnotopfer nimmt von Tag zu Tag zu. Die sofortige Erledigung dieser vielen Anträge ist unmöglich. Die Antragsteller werden vielmehr vielfach wochenlang warten müssen, bis sie die für die Finanzkasse bestimmten Bescheinigungen erhalten. Auch die Bestätigungen über den Eingang der Anträge können nur erteilt werden, wenn den Anträgen Briefumschläge oder Postkarten beigefügt sind, die mit Freimarken und vollständiger Adresse des Antragstellers versehen sind. Es empfiehlt sich, die Anträge unter „Einschreiben" einzusenden, und den Postschein als Ausweis über die Antragstellung zu verwenden.

Der Fall v. Falkenhayn.

BB. Berlin, 26. Dez. Nachdem vor einigen Tagen der Reichsernährungsminister die Interpellation Trimborn über den Fall von Falkenhayn beantwortet hatte, veröffentlicht nunmehr die preußische Staatsregierung folgende Antwort, die sie auf eine von den Abgeordneten der Landesversammlung Jacoby-Rastauf, Schmidt (kons.) und Herkenrath in der gleichen Angelegenheit an sie gerichtete Eingabe erteilt hat:

„Der Preußischen Staatsregierung ist bekannt, daß der Vertreter der Reichsgetreidestelle, Herr v. Falkenhayn, in der Sitzung im Oberpräsidium in Koblenz am 29. Oktober d. J. durch die Art seines Auftretens lebhafte Beunruhigung in den Kreisen der rheinischen Bevölkerung hervorgerufen hat. Sie hat insbesondere mit Unwillen davon Kenntnis genommen, daß Herr v. Falkenhayn im Verlaufe der Sitzung gegenüber den Vertretern rheinischer Organisationen ohne jeden Schein einer Berechtigung von hochverräterischen Bestrebungen gesprochen hat, Worte, die weit über den Kreis der Sitzungsteilnehmer hinaus als eine Verletzung des nationalen Bewußtseins der Rheinländer empfunden worden sind. In der Tat sollte die treubewährte deutsche Gesinnung der rheinischen Bevölkerung diese ein für allemal vor derartigen Hinweisen auf Bestrebungen, die sie selbst mit aller Entschiedenheit verurteilt, schützen. Es ist nicht Sache der preußischen Staatsregierung, sondern Sache der Reichsregierung, die erforderlichen Maßnahmen gegen Herrn v. Falkenhayn zu veranlassen.

Die preußische Staatsregierung hat indessen, um keinen Zweifel darüber zu lassen, wie scharf sie ihrerseits das Vorgefallene verurteilt, den mit der Leitung der fraglichen Sitzung beauftragten preußischen Beamten, der nicht sofort mit der nach ihrer Ansicht nötigen Entschiedenheit den Ausführungen des Herrn von Falkenhayn entgegengetreten ist, unverzüglich seiner Stellung beim Oberpräsidium in Koblenz enthoben und ihn in ein anderes Amt außerhalb der Rheinlande versetzt. Außerdem hat die Staatsregierung sofort, nachdem ihr der Vorfall bekannt geworden war, dem Herrn Reichskanzler gegenüber ihr Bedauern ausgesprochen, daß derartige ungeeignete Persönlichkeiten wie Herr von Falkenhayn im Rheinlande verwendet werden, und an ihn die Bitte gerichtet, sämtlichen Reichsbehörden die sorgfältigste Auswahl der dort tätigen Personen zur Pflicht zu machen. Schließlich muß sich die Staatsregierung ihre etwaige besondere Stellungnahme wegen der von Herrn von Falkenhayn gegen den Regierungspräsidenten in Trier gerichteten Angriffe vorbehalten."

Eine Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten

WTB. Berlin, 26. Dez. Der Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten teilt mit: Die am 23. Dezember im Verbandshause des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten versammelten Vorstandsvertreter der Postbeamtenschaft, nämlich des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten und des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten mit über 200 000 Mitgliedern, beschlossen die Gründung einer Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten. Mit den Arbeiten zum Aufbau wurde ein Ausschuß beauftragt, der durch Vertreter der anderen postalischen Fachverbände, die zur Mitwirkung eingeladen werden sollen, ergänzt werden soll. In dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Existenzkampfe werden die vereinigten Verbände bereits geschlossen auftreten.

Drahtlose Telephonie.

BB Berlin, 26. Dez. Die seit Monaten betriebenen Versuche, die drahtlose Telegraphie in eine drahtlose Telephonie umzuwandeln, sind ein gutes Stück vorwärts gekommen. Die große Funkenstation Königswusterhausen hat allen Aufnahmestationen im Umkreise von 500 Kilometer angekündigt, einen von 3 bis 4 Uhr nachmittags ein Konzert drahtlos zu übermitteln. Wie angekündigt, begann das Konzert pünktlich um 3 Uhr, das durch Zusammenspiel von Geige und Harmonium veranstaltet wurde. Der Erfolg war durchaus zufriedenstellend. Von sämtlichen Aufnahmestationen wurde berichtet, daß die Musik deutlich zu hören war. Die Tonstärke reichte vollkommen aus, um beide Instrumente voneinander zu unterscheiden.

Neue Errungenschaften der deutschen Chemie.

TU Köln, 24. Dez. Gelegentlich der Hauptversammlung der Gesellschaft für Freunde und Förderer der Universität Bonn teilte der Vorsitzende Geheimrat Professor Dr. Duisberg von den Farbenfabriken Bayer & Co. mit, daß es den Farbenfabriken gelungen sei, ein Mittel herzustellen, um bei Saatgetreide die schädlichen Sporen zu zerstören und gleichzeitig die Keimkraft des Getreides zu erhöhen, und daß ferner von den Farbenfabriken ein Mittel in den Verkehr gebracht werde, um wollene Sachen dauernd gegen Mottenfraß zu schützen.

Beendeter Ausstand.

GA. Dresden, 25. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Ausstand in der Dresdener Metallindustrie ist nach 14tägiger Dauer beendet worden, dagegen droht ein neuer Streik in der Dresdener Brauereiindustrie, da der Brauereiverband einen vom Schlichtungsausschuß verkündeten Schiedsspruch abgelehnt hat.

Zum Fall Graefe.

Die „Mecklenburger Nachrichten" veröffentlichen eine Mitteilung des Mecklenburgischen Landesverbandes der Deutschnationalen Volkspartei, in der es heißt, daß Herr v Graefe nicht daran denkt, sein Mandat niederzulegen oder aus der Partei auszuscheiden. Welche Folgen er aus dem bedauerlichen Zwischenfall ziehen wird, steht noch dahin, jedoch wird er nach wie vor in Treue zur Deutschnationalen Volkspartei halten.

Das Verfahren gegen Hauptmann v. Kessel.

Der Oberstaatsanwalt beim Landgericht 1 Berlin teilt durch Wolffs Büro mit: Die Einstellung des Verfahrens gegen den Hauptmann von Kessel ist von der Strafkammer des Landgerichts 1 gegen den ausdrücklichen Widerspruch der Staatsanwaltschaft erfolgt. Der Beschluß ist noch nicht rechtskräftig. Die Staatsanwaltschaft hat dagegen Beschwerde eingelegt. Das Kammergericht wird darüber zu entscheiden haben, ob das Amnestiegesetz vom 4. August 1920 auf die dem Hauptmann von Kessel zur Last gelegten Straftaten Anwendung finden soll.

Ein Silberschatz in einem Metzer Fort?

Auf das Gerücht hin, daß 282 Millionen Mark Silber in den Kasematten eines Forts von Metz liegen sollen, erklärte das französische Finanzministerium, daß in der Tat mehrere Millionen sich in Lothringen im Depot befinden. Der größte Teil dieser Summen sei aber in Banknoten vorhanden.

Für die deutschen Kinder.

Der amerikanische Senator Mac Cormick, der in Berlin eingetroffen ist, hat einen telegraphischen Weihnachtsgruß an seinen Freund, den aus dem Kriege bekannten amerikanischen Lebensmitteldiktator Hoover, gerichtet, der am Weihnachtsmorgen in allen amerikanischen Zeitungen veröffentlicht wird. In dem Aufruf, in dem auf den kürzlich geäußerten Vorschlag Bezug genommen wird, daß jede amerikanische Familie am Weihnachtsabend für einen „ungenannten Gastmitdecken und die Kosten dieses Gedeckes der Kinderhilfe für Europa zuwenden soll, heißt es:

„Herbert Hoover, bitte, zähle mich auch zu der Heerschar der Amerikaner, die kleine ferne Gäste willkommen heißen werden, deren Weihnachten und deren ganzes Leben freundlicher gestaltet wird, weil wir sie aufgefordert haben, an unseren Weihnachtsfreuden teilzunehmen. Im Gegensatz zu Dir wird es mir möglich sein, einer größeren Zahl dieser Kinder ins Gesicht zu schauen, ihre jetzt fröhlicheren Stimmen zu hören und mich an ihrem kindlichen Lärm zu erfreuen. Ich werde die Gesänge dieser Kinder hören, die als unsere unsichtbaren Gäste ihre bei uns unhörbaren Stimmen vereinigen werden mit den Stimmen meiner und anderer Kinder, während sie Weihnachtslieder singen um den Weihnachtsbaum im glücklichen und gesegneten Amerika.

Im erschöpften Europa, wo neue Truppen und neue Schutzzölle immer noch die günstige Entwicklung in der Gegenwart verzögern, bedeuten die Kinder die Hoffnung der Zukunft. Sie tun dies, sie sind nur imstande dies zu tun, weil wir ihre kleinen Hände ergriffen haben. Ueberall, wo ich sie gesehen habe, haben sie sich um mich gedrängt, haben mir die amerikanischen Röcke gezeigt, mit denen sie bekleidet sind und gaben mir Nahrung zum kosten, von der sie sagten, sie käme aus Amerika. Hier im Herzen Europas sind es Amerikaner — dieselben jungen Amerikaner, die in unseren Armeen oder in den Armeen Frankreichs Krieg geführt haben, die jetzt den Frieden herbeiführen. Der Friede der nicht durch geschriebene Verträge festgelegt wird, sondern der in den Herzen der Menschen liegt. Dieser Winter wird — wir wollen es hoffen — die letzte schwere Probe der sozialen Sicherheit Europas sein. Laßt uns hoffen, daß Europa nach diesem Winter nicht nur allen phantastischen revolutionären Plänen den Rücken kehren, sondern auch endgültig und mit Entschiedenheit vom Haß und von den Mitteln des Krieges zu den ungestörten Zielen und Arbeiten des Friedens übergehen wird."

Mac Cormick hat in Berlin bei den Amtsstellen vorgesprochen, hat mit den Führern unseres politischen und unseres wirtschaftlichen Lebens Berührung gefunden. Am heiligen Abend ließ er durch die Quäker den Wunsch aussprechen, ihm Gelegenheit zu geben zu einer Kinderbescherung für 1000 der Aermsten der Berliner Jugend. Er hatte für sie im Waisenhaus den Gabentisch rüsten lassen mit Leckereien und mit Wäsche. Aus allen Winkeln und Seitenstraßen und Hinterhäusern Berlins waren die hohlwangigen, rachitisch verkrümmten, engbrüstigen, verhärmten Geschöpfchen in dünnen, verschlissenen Fähnchen zusammengekommen, um sich vom „Onkel aus Amerika" auf den Schoß nehmen zu lassen. Er war überwältigt von dem Eindruck, den das Elend der Kinder auf ihn gemacht hat.

Der Weihnachtsdank des deutschen Volkes.

WTB Berlin, 26. Dez. (Amtlich.) Reichspräsident Ebert richtete an den Reichskanzler Fehrenbach folgendes Schreiben:

Berlin, 23. Dez. 1920.

Menschenfreundliche Kreise des Auslandes sind seit langem bemüht, der in weiten Schichten unseres Volkes herrschenden Not durch Werke der Nächstenliebe zu steuern. An erster Stelle stehen in dieser Beziehung unsere Nachbarländer Dänemark, Finnland, Holland, Norwegen, Schweden und die Schweiz. Die warmherzige fürsorgliche Aufnahme, die den Kindern unseres Volkes seit Jahren in diesen Ländern monatelang bereitet wird, begegnet den schweren Gefahren, denen das heranwachsende Geschlecht in geistiger wie körperlicher Beziehung durch den Krieg und seine Nebenerscheinungen ausgesetzt wurde, und verfolgt damit ein Ziel, das über die Not des Tages hinausgeht und uns Deutschen ganz besonders am Herzen liegen muß. Gleichen Zwecken dient die Hilfstätigkeit der Quäker. Ihren Speisungen der Schuljugend haben sich gleiche Fürsorge für bedürftige Erwachsene folgen lassen. Auch andere Kreise der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten entfalten weitgehende Hilfstätigkeit in der Form von Liebesgaben und Geldüberweisungen. Tatkräftige, von warmer Sympathie getragene Hilfe kam auch von den Staaten Südamerikas. So hat noch jüngst ein Komitee chilenischer Damen der Gattin unseres Außenministers 150 000 Mark für unsere Kriegswaisen zur Verfügung gestellt. Das Gefühl der Dankbarkeit für all diese menschenfreundliche Hilfe wird im deutschen Volke, das schwer um sein Dasein ringt, nicht erlöschen. Ich möchte das Weihnachtsfest nicht vorübergehen lassen, ohne diesem Gefühl weithin Ausdruck zu geben, und ich bitte Sie, Herr Reichskanzler, allen beteiligten Stellen den warmen bleibenden Dank des deutschen Volkes zu übermitteln.

gez. Ebert.

Der Reichskanzler hat veranlaßt, daß den beteiligten Stellen des Auslandes und den inländischen Hauptstellen des ausländischen Hilfswerkes der in diesem Schreiben ausgedrückte Weihnachtsdank des deutschen Volkes übermittelt wird.

Sport.

Fußball.

Westdeutscher Spielverband.

Die Weihnachtstage herrschte auf fußballsportlichem Gebiet ziemlich Ruhe. Die meisten Vereine nutzten die Tage aus, um ihren Mannschaften endlich einmal die nötige Erholung zu bieten, denn mit dem nächsten Sonntag nimmt der Kampf um den Stand in der Tabelle — Sein oder Nichtsein — seinen Fortgang und stellt noch schwere Anforderungen an die Kräfte der Mannschaften. Nur vereinzelt fliegen einzelne Gesellschaftsspiele und in zwei Kreisen, in denen die Terminnot als drohendes Schreckgespenst im Hintergrunde steht, mußten die Mannschaften der Spalteklasse zu den Meisterschaftsspielen antreten.

Der Bergisch-Märkische Gau hatte mehr oder weniger guten holländischen Besuch. Im Bergischen Kreise weilten die Hengelo'sche F. V. „Enschedia", die am ersten Feiertage gegen Germania-Elberfeld mit 3:5 verlor. Sport- und Spielvereinigung Barmen und der Schwimmer F. C. 06 hatten die Philips S. V.-Elftalmannschaft zu Gast. Barmen erzielte gegen die Holländer ein 4:4 Resultat, Schwelm unterlag hingegen mit 0:3. In Oberberg hatte sich „Xerxes"-Rotterdam von dortigen Fußballern eine knappe 3:4-Niederlage

Im Kreise Düsseldorf konnte „Xerxes" gegen Bilkerdorf hingegen 3:2 gewinnen. Die Fortuna hatte süddeutschen Besuch; sie unterlag gegen Bayern-Ludwigshafen mit 2:4. H. V. S.-Haag, die gegen DSC. 99 und SSV. 99 spielen sollte, trat nicht an, da sie die Pässe nicht rechtzeitig genug erhalten hatte.

Im Kreise Duisburg — Terminnot und infolgedessen Punktespiele. Spielverein siegt weiter mit 3:1 über Meiderich. Ueberraschend kommt die Niederlage von Viktoria mit 2:4 gegen BSV. Beeck und die Sportvereine holt sich mit 0:2 gegen Preußen. Homberger Spielvereign holt sich knapp mit 1:0 die Punkte von Borussia-Friemersheim.

Auch in dieser Runde war holländischer Besuch, und zwar die S. V. Hengelo, die gegen Meiderich 1:1 spielte, und die Unitas-Haarlem mit 2:1 schlagen konnte.

Der Kreis Südwestfalen sah zwei internationale Spiele. C. F. V. Hagen 1860 hatte die holländische Ligamannschaft Ajax'sche F. Vg. als Gegner für die Feiertage verpflichtet und unterlag mit 1:2. Mit dem gleichen Resultat mußte sich der TuSV.-Gevelsberg von Tubantia schlagen lassen.

*

Geldwettkampf Nürnberg-Fürth—Berlin. Der traditionelle Wettkampf (Rückspiel) fand am 2. Feiertage in Fürth statt und endete mit einem knappen 4:3-Sieg der Nürnberg-Fürther Mannschaft. Wie aus Berlin berichtet wird, trat die Berliner Mannschaft infolge von Absagen von Vorpahl, Lewes u. a. mit mehreren Ersatzleuten an. In der Nürnberg-Fürther Mannschaft fehlte gleichfalls eine Reihe bekannter Spieler der F. Sp. Vg.

Umgegend und Nachbargebiete.

Auch Vohwinkel in Ortsklasse A.

Vohwinkel, 27. Dez. Wie Elberfeld und Barmen, ist auch Vohwinkel in Ortsklasse A versetzt worden.

Vom Kölner Klüngel.

ITA. **Köln**, 24. Dez. Nachdem die städtische Verwaltung durch ihren Dezernenten für das Gesundheitswesen in der Oeffentlichkeit einen langen Kampf geführt hat gegen die Behauptungen zahlreicher Augenärzte, die unter voller Einsetzung der Persönlichkeit den Nachweis zu führen sich bemühten, daß eine nicht unbedenkliche Bindehauterkrankung, entstanden durch die Infektion in den städtischen Bädern, in großem Rahmen übertragen worden sei, hat die städtische Verwaltung ganz plötzlich jetzt die Schließung der Bäder verfügt, und zwar wegen — Kohlenmangels! In der Oeffentlichkeit wird diese Entscheidung zu einem Teil mit Heiterkeit aufgenommen, zum andern Teil aber mit großer Erbitterung. In den weitesten Kreisen ist man natürlich davon überzeugt, daß nicht der Kohlenmangel die Veranlassung ist, sondern tatsächlich die Unsauberkeit in den Bädern, die dahin geführt hat, daß die Tradition der Vergangenheit vollkommen über den Haufen geworfen wurde; die Kölner Bäder, die früher in den Schwimmhallen ein Muster der Sauberkeit waren, sind jetzt durch die Monate hindurch nicht ein einziges Mal in der früher gewohnten gründlichen Form gereinigt worden. Die zahllosen an der Augenkrankheit Leidenden sehen durch die Entscheidung der städtischen Verwaltung jetzt bestätigt, daß die Behauptungen der Augenärzte richtig gewesen sind. Was aber weiter die Begründung mit dem Kohlenmangel angeht, so wäre festzustellen, daß die Dispositionen der städtischen Verwaltung in diesem Jahre genau so schlecht sind wie in den früheren. Schon mehrfach haben sich Privatunternehmer der Stadt gegenüber erboten, regelmäßig Kohlenlieferungen zu garantieren; die städtische Verwaltung mit ihrer Uebersättigung an Personal hat es nicht fertig gebracht. Und so sehen wir wieder das Bild, daß Hunderte von öffentlichen Lokalen, die zum mindesten nichts für die Volksgesundheit tun, sehr warm dem Publikum zur Verfügung stehen, während die Bäder für die öffentliche Sauberkeit ihre Tore schließen müssen.

Der Kampf gegen den Schmuggel.

Mtd. **Köln**, 24. Dez. Die städtische Polizei hat gestern wieder einmal eine Untersuchung der von Aachen kommenden auf dem hiesigen Bahnhof eintreffenden Gäste vorgenommen, wobei nicht weniger als 80 Personen ermittelt wurden, die geschmuggelte Waren bei sich führten. Meistens waren die Sachen in den Unterkleidern versteckt. Es konnten Unmengen geschmuggelter Zigaretten, sowie Tabak, Kaffee, Kakao usw. beschlagnahmt werden. In einem Falle beschlagnahmte die Polizei bei einem Schmuggler 10 Zentner Kaffee, in einem anderen Falle 50 Sack Buchweizenmehl, das mit Getreidemehl vermischt war.

Kunst und Wissenschaft.

Streik der Berliner Operettenmusiker. Am ersten Weihnachtsfeiertage sind an den Berliner Operettenbühnen die Musiker in den Streik getreten. Die Vorstellungen wurden trotzdem abgehalten und die Sänger von den Kapellmeistern am Klavier begleitet.

Ein Epos Shakespeares in deutschem Gewand. So vertraut uns Shakespeares Dramen sind, daß wir in ihnen geradezu klassische Werke unseres Schrifttums sehen, so wenig weiß das Publikum von den anderen Dichtungen des großen Briten, die doch ebenfalls den Stempel seines Genies tragen. Besonders sein Lukretia-Epos, dieses Hohelied weiblicher Keuschheit, ist trotz mancher Uebersetzungsversuche bei uns bisher so gut wie unbekannt geblieben und in den meisten Shakespeare-Ausgaben nicht zu finden. Eine neue, vortreffliche Verdeutschung dieser genialen Renaissance-Dichtung, die Max Kahlenberg im Verlage von Albrecht Blan zu Berlin erscheinen läßt, will nun dies Werk in Gewande unserer schönen Muttersprache bei den ungezählten Verehrern Shakespeares einbürgern. Die Dichtung, deren Titel in der neuen Uebersetzung vortrefflich mit „Die Schmach der Lukretia" wiedergegeben wird, erschien zuerst 1594 und genoß bei dem damaligen Publikum die höchste Bewunderung, ward viel mehr geachtet als die Dramen, die ja die vornehme Welt als eine Art Volksbelustigung noch nicht für voll nahm. Während die äußere Handlung nur in dürftigen Umrissen angedeutet ist, legt der Dichter als der große Kenner des menschlichen Herzens den Hauptwert auf die psychologische Darstellung der Charaktere und bietet ein erschütterndes Seelengemälde: der Aufruf der Sinne auf seiten des Mannes läßt bei dem keuschen, in seinen zartesten Empfindungen tief verletzten Weibe den Aufruhr der Seele aus, den wir nun an der Hand des kundigen Dichters durch alle Stadien verfolgen, durch Schreck, Schmerz, Empörung, Verzweiflung, Klage, Verwünschung, Rachsucht, Resignation, bis zu dem Entschluß, Schmach und Qualen durch den Tod zu endigen.

Lokales.

Die Weihnachtstage

liegen hinter uns. Das Wetter am Heiligabend war wenig verheißend. Bindfadenartig strömte der Regen hernieder, der zwar nach den langen regenfreien Wochen zur Füllung der ausgetrockneten Flüsse durchaus notwendig, aber gerade am Tage vor dem Christfest und für die Feiertage selbst unerwünscht ist. Man hätte annehmen sollen, daß das geradezu schauderhafte Wetter auf den Verkehr ungünstig eingewirkt hätte. Wider alles Erwarten wogten aber dichte Menschenmassen durch die Hauptstraßen der Stadt, und auch auf dem Weihnachtsmarkt herrschte ein außerordentlich reges Treiben. Dort wie in den Läden wurde flott gekauft und in letzter Stunde noch konnten die Geschäfte recht ansehnliche Einnahmen verzeichnen. Vollbesetzt mit paketbeladenen Menschen fuhren die Straßenbahnen, die übrigens, bereits um 8 Uhr ihren Betrieb einstellten, nach Geschäftsschluß den Außenbezirken zu.

Im allgemeinen ist das Weihnachtsgeschäft hinter den Erwartungen der Kaufleute zurückgeblieben. Die Kaufkraft der breiten Massen ist bei den anhaltend hohen Preisen eben begrenzt. Bei den Weihnachtsbescherungen sind infolgedessen denn auch die praktischen und notwendigen Gegenstände in den Vordergrund getreten. Für unsere Jugend hat es natürlich auch an den Kinderspielzeug nicht gefehlt.

Ueberraschend regenlos und fast frühlingsmild gestaltete sich das Wetter an den beiden Weihnachtstagen. Das Thermometer zeigte 9 Grad über Null, was gewiß eine Seltenheit um die Wintersonnenwende, und draußen sah man einige sonntäglich anmutende Spaziergänger ohne Mantel und Kopfbedeckung einherpilgern und sich den lauen Wind um die Nase wehen lassen.

Das Weihnachtsfest ist das Fest der Familie und auch im Bergischen wird es von altersher so gehalten. Namentlich am ersten Feiertage bleibt man zu Hause im Kreise der Seinen und genießt die Weihnachtsstimmung unter dem strahlenden Lichterbaum. Auch diesmal sah man erst am gestrigen zweiten Tage regeres Leben in der Stadt und in den Wirtschaften. Viele natürlich, die auch diesen Tage zu Hause feierten oder im Kreise einer befreundeten Familie

Elberfeld, 27. Dezember.

e.— **Die Stadtverordnetensitzung**, die über die neuen Steuern Beschluß fassen und den Rest der Tagesordnung vom vorigen Dienstag aufarbeiten soll, ist auf morgen nachmittag anberaumt worden. Für den Fall, daß sie nicht beschlußfähig sein sollte, findet sie am Mittwoch nachmittag statt. Diese Sitzung wird unter allen Umständen Beschlüsse fassen können, gleichviel, wieviel Stadtverordnete anwesend sind. Bekanntlich muß über die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens noch in diesem Jahre Beschluß gefaßt werden, andernfalls ist eine solche Besteuerung für 1920 unmöglich.

e.— **Sparkassen.** Die Mehrzahl der umliegenden Sparkassen hält ihre Geschäftsräume am 31. dieses Monats wegen Jahresschlußarbeiten geschlossen. Näheres ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen. Die Elberfelder Sparkasse schließt am 30. Dezember.

e.— **Neubeginn der Volkshochschulkurse.** Das neue Dritteljahr der Elberfelder Volkshochschule beginnt am Montag, dem 10. Januar, und den folgenden Tagen, und dauert bis zum 24. März. Neben den Kursen, die nur für Hörer mit Volksschulbildung geöffnet sind, werden auch diesmal wieder drei Kurse für jedermann (ohne Unterschied der Vorbildung) geboten: Nr. 1 „Die deutsche Vorgeschichte" von Studienrat Dr. Besse; Nr. 2 „Biologie" (Vom Leben und Lieben der Pflanzen) von Studienrat Dr. Holzmüller, und Nr. 3 „Aus der Heimat Berg und Mark" (mit Lichtbildern) von Professor Kuemmel, vorbereitend für die im Mai wiederbeginnenden heimatkundlichen Wanderungen unter Führung von Professor Kuemmel. — Näheres im heutigen Anzeigenteil. Ausführlicher Arbeitsplan ist im Sekretariat, Schlössersgasse 5, erhältlich, wo jede Auskunft erteilt wird. Der noch fehlende Schlußvortrag des Architekten Behr findet am Donnerstag dieser Woche, 7 Uhr, in der höheren Handelsschule statt.

e.— **Stadttheater.** Die Intendanz der vereinigten Stadttheater teilt mit: Die bereits angekündigte Neueinstudierung von Goethes „Torquato Tasso", die Mittwoch, den 29. Dezember erstmalig im Stadttheater Elberfeld und Donnerstag, den 30. im Stadttheater Barmen in Szene gehen soll, weist folgende Besetzung auf: Alphons: Artur Maillswehl, Prinzessin von Este: Erika Belle, Leonore Sanvitale: Odili Bons. Tasso: Josef Münch, Antonio: Eduard Bornträger. Spielleitung: Josef Münch. Das Mitglied der vereinigten Stadttheater, Herr Albert Fischel ist nach erfolgreichem Gastspiel als Ferdinand (Kabale und Liebe) und als Romeo als erster jugendlicher Held von der nächsten Spielzeit ab auf drei Jahre an das Nationaltheater in München verpflichtet worden.

Barmen, 27. Dezember.

b.— Eine **Paketbeförderung mit norwegischen Dampfern** ist nach einer Mitteilung der norwegischen Postverwaltung zwischen Hamburg und Bergen möglich. Postpakete und Postfrachtstücke mit und ohne Wertangabe nach Norwegen werden daher zur Leitung über Hamburg wieder angenommen, erleiden jedoch einstweilen noch Verzögerungen. Die übrigen Leitwege nach Norwegen — über Schweden und Dänemark — bleiben noch gesperrt. Alles Nähere ist bei den Postanstalten zu erfahren.

.— **Die Preise für Rübenkraut.** Die rheinisch-westfälische Wucherzentrale erinnerte unlängst daran, daß der Höchstverkaufspreis für Rübenkraut auf 2,90 Mk. festgesetzt sei und Überschreitungen dieses Preises bestraft würden. Hierzu schreibt der Verband des Einzelhandels: Zweckmäßig wäre es gewesen, wenn die Wucherzentrale gleichzeitig auf den vorgeschriebenen Großhandelspreis hingewiesen hätte, der 2,30 Mark beträgt, damit die Kleinhändler, von denen viele für 2,70 Mk. haben einkaufen müssen, darüber aufgeklärt worden wären, daß der Großhändler schon einen zu hohen Preis berechnet hat. Nach Mitteilung der amtlichen Verteilungsstelle sind die Bestände an Rübenkraut vergriffen. Es wird künftig nur noch Möhrenkraut verausgabt, für welches ein Höchstpreis nicht festgesetzt ist. Der Kleinhandelspreis wird dafür ungefähr 3,50 Mk. betragen.

.— **Unzulässiger Brotverkauf.** Der Regierungspräsident weist in einer Verfügung erneut darauf hin, daß der Verkauf von sogenanntem „markenfreiem" Brot den gesetzlichen Bestimmungen widerspricht und daher verboten ist. Gegen Betriebe und Geschäfte, die markenfreies Brot herstellen und verkaufen, soll, wie amtlich mitgeteilt wird, mit aller Schärfe eingeschritten werden. Unter Umständen wird die sofortige Schließung solcher Geschäfte veranlaßt werden.

b.— **Bevölkerungsvorgänge** im November. Lebendgeborene 229 ehelich, 18 außerehelich, im ganzen 247. Totgeborene 8 ehelich, 1 außerehelich, im ganzen 9. Gestorbene (ohne Totgeborene) 170, darunter unter 1 Jahr alte Kinder 25 (22 eheliche und 3 außereheliche). Es kamen aufs Jahr auf 1000 Einwohner 16,2 Geburten und 12,5 Sterbefälle. Gemeldete Zuzüge 1549, Abzüge 1190. In Gasthäusern abgestiegene Fremde 3233. Todesursachen der 170 Gestorbenen: Masern und Röteln 3, Tuberkulose 20, Krankheiten der Atmungsorgane 33, Herz- und Blutgefäßkrankheiten 26, Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall der unter 1 Jahr alten Kinder 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 8, Krebs 16, Selbstmord 2, Verunglückung 5, alle übrigen Todesursachen 54.

b. **Die Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk** beschloß, im Anschluß an die schon im Laufe des Jahres angestrebten Verbesserungen der Zugverbindungen nach Essen, Dortmund und Remscheid, auch auf eine Verbesserung des Zugverkehrs nach Bochum hinzuwirken. — Im deutschen Industrie- und Handelstag, über dessen Vollversammlung berichtet wurde, soll eine erhebliche Vermehrung der Vertretung des Einzelhandels im Vorstand und Hauptausschuß Platz greifen.

Dr. Richter berichtete über die **Reform des Lehrlingswesens**, wie sie von den Gewerkschaften und Angestelltenverbänden sowie von einem besonderen Studienausschuß unter dem Vorsitz des Berliner Stadtrats Sassenbach gefordert wird. Die Kammer ist der Ansicht, daß der Reform des Lehrlingswesens die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden ist, um die in den Vorschlägen sich mehrfach zeigende Ueberorganisation zu verhindern und einzelne Forderungen auf das im Interesse sowohl unserer Gesamtwirtschaft wie auch der der Lehrlinge und ihrer Ausbildung gebotene Maß zurückzuführen. Die Versammlung beschloß deshalb, die Vorschläge im wirtschaftspolitischen Ausschuß der Kammer, unter Zuziehung von Mitgliedern des Kleinhandelsausschusses, eingehend zu erörtern. Ueber die beabsichtigte Gründung eines Verkehrsverbandes der bergischen Handelskammern berichtete Syndikus Dr. Lohmann. Die Kammer tritt danach an die benachbarten Handelskammern heran, um in allen Verkehrsfragen ein gemeinsames Vorgehen der beteiligten Bezirke herbeizuführen. Die Versammlung beschloß, den Vorschlägen des Berichterstatters zuzustimmen und mit Rücksicht auf die erhöhte Bedeutung aller Verkehrsfragen den Verkehrsausschuß der Kammer durch Zuwahl neuer Mitglieder aus den interessierten Kreisen zu erweitern. — Auf eine Anfrage des Ministers für Volkswohlfahrt über die Befristung der Erwerbslosenunterstützung beschloß die Versammlung, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse sich für einzelne Industrien und Gewerbezweige, die einen verhältnismäßig günstigen Arbeitsmarkt aufzuweisen haben, für eine Beschränkung der Unterstützungsdauer auf dreizehn Wochen auszusprechen.

b.— **Schlichtungsausschuß für Mietstreitigkeiten.** Der Barmer Mieterbund und der Barmer Haus- und Grundbesitzerverein haben, wie gemeldet, für die Mitglieder ihrer Organisationen einen gemeinsamen Schlichtungsausschuß für Mietstreitigkeiten gebildet, der am 1. Januar seine Tätigkeit beginnen wird. Der Schlichtungsausschuß setzt sich aus einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern (je einem Vertreter des Mieterbundes und des Haus- und Grundbesitzervereins) zusammen. Als Sitzungsraum ist ein Raum im Rathause in Aussicht genommen; vorläufig sage der Ausschuß Dienstags und Freitags im Geschäftslokal des Haus- und Grundbesitzervereins. Dort sind vorerst auch die Anträge auf Verhandlung vor dem Ausschuß anzubringen.

b.— **Zu der Schenkung des Geh. Kommerzienrat Julius Erbslöh** wird uns von maßgebender Seite mitgeteilt, daß es sich um eine Schenkung der Firma aus Anlaß des Ueberganges der Firma Julius & August Erbslöh in eine Aktiengesellschaft und Rücktritt des Geh. Kommerzienrats Julius Erbslöh handelt. Der Betrag beläuft sich auf etwa 200 000 Mark.

b.— **Die Maul- und Klauenseuche** ist unter dem Viehbestande des Landwirts Johann Schwering zu Oeffinghausen, Gevelhof, ausgebrochen. Ueber das Gehöft wurde die Sperre verhängt.

Letzte Telegramme.

Zur Entwaffnung der Einwohnerwehren

GA. **Berlin**, 28. Dez. (Eig. Meld.) **Bei der hiesigen Ententekommission soll bereits am Weihnachtstage eine neue Entschließung des Botschafterrates eingegangen sein, die die Frist zur Entwaffnung der Einwohnerwehren Bayerns und Ostpreußens auf den 30. Januar festsetzt.**

Die Interalliierte Kommission in Mainz wird alle Vereine usw. auflösen, die sich mit militärischen Angelegenheiten beschäftigen. Zuwiderhandelnde werden mit Gefängnisstrafen oder mit Geldstrafen bis zu 10 000 Mark belegt werden.

Roeren †.

WTB. **Köln**, 26. Dez. Der frühere Zentrums-Abgeordnete Oberlandesgerichtsrat a.D. Roeren ist im Alter von 76 Jahren hier gestorben.

Roeren, der u. a. von 1885 bis 90 als Landrichter in Elberfeld wirkte, war einer der bekanntesten Führer des Zentrums. Ueber seine Verdienste schreibt die „Köln. Volksztg." u. a.: Weit über seine sonstigen Leistungen hinaus gehen Roerens Verdienste, die er sich bei seinem mannhaften Eintreten für christliche Sitte und deutsche Keuschheit und Reinheit erworben. Mit seiner unermüdlichen Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild, der wie eine unheilvolle Lawine immer mehr anwachsend Deutschland ganz zu vernichten drohte, hat sich Roeren ein Denkmal gesetzt! Unzertrennbar ist Roerens Namen verbunden mit der Berufung der Lex Heinze und der Bewegung der Bekämpfung der Unsittlichkeit. Roeren suchte den Weg der Selbsthilfe mit dem zu Köln gegründeten „Männerverein zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit" zu beschreiten, dem sich zahlreiche Vereine Kölns mit damals insgesamt mehr als 15 000 Mitgliedern schon gleich bei der Gründungsversammlung im Januar 1899 anschlossen. Rastlos widmete Roeren der Ausbreitung dieses Vereins und seiner Ideen seinem seine Kraft und hatte die Genugtuung, daß nach dem Muster des Kölner Vereins sich an zahlreichen Orten Deutschlands Vereine ähnlicher Art bildeten, welche sich im Jahre 1907 zu einem Verbande vereinigten. Am häufigsten genannt wurde Roerens Name anläßlich der sogenannten Osterdienstagkonferenz, 1909, deren einflußreichster Teilnehmer er war. Die Auseinandersetzungen, welche sich an die Aktion dieser Konferenz anknüpften, sind noch in aller Erinnerung; sie hatten die Mandatsniederlegung des Abgeordneten Roeren im März 1912 zur Folge. Geh. Justizrat Roeren hat in jene Auseinandersetzungen noch wiederholt rudikritisch eingegriffen. Der Streit zog sich bis 1914 hin.

Die neuen Tarife für Eisenbahn und Post.

GA. **Berlin**, 28. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Vorlage auf Erhöhung der Eisenbahntarife hat am Freitag das Reichsverkehrsministerium verlassen. Die Vorlage auf Neuordnung des Fernsprechtarifs ist noch in Vorbereitung.

Kaltstellung König Nikitas.

WTB. **Paris**, 26. Dez. Nach einer Lempsmeldung aus Belgrad hat die französische Regierung der südslawischen Regierung mitgeteilt, daß sie keinen Vertreter mehr beim König Nikita von Montenegro unterhalten werde und daß sie den diplomatischen und konsularischen Vertretern in Frankreich das Vertretungsrecht entzogen habe.

Griechenland und die Alliierten.

WTB. **Paris**, 26. Dez. Aus Athen wird berichtet, jedenfalls werde am Mittwoch Prinz Georg von Griechenland nach Paris abreisen, um den Alliierten die Versicherung zu geben, daß Griechenland die Politik von Venizelos fortführen werde. Es werde Garantien geben.

Kemal Pascha mobilisiert.

WTB. **Konstantinopel**, 28. Dez. (Drahtb.) Der Generalrat Kemal Paschas beschloß, die Streitkräfte von Smyrna und Brussa auf 100 000 Mann zu erhöhen und den Kommandeuren der anderen Bezirke Befehl zu geben, sämtliche verfügbaren Mannschaften sowie Kanonen und Maschinengewehre zu entsenden für den Fall eines Angriffes der griechischen Truppen.

Der sozialistische Parteitag in Tours.

WTB. **Paris**, 26. Dez. Der sozialistische Parteitag in Tours setzte seine Beratungen fort. Die Delegierten der verschiedenen Bezirke berichteten über die Stimmung in ihren Kreisen. Für den Oberrhein sprach Grumbach. Er erklärte, es sei in Frankreich unmöglich, das durchzuführen, was in Rußland durchgeführt worden sei. Man könne die Frage der russischen Revolution nicht mit der Zustimmung zu den Grundsätzen Lenins verwechseln. Für den Niederrhein berichtete der frühere Reichstagsabgeordnete Weyl. In seinem Bezirk hätten 102 Vertreter für den Anschluß an die dritte Internationale gestimmt. Das sei eine Folge der verhängnisvollen inneren und äußeren Politik der französischen Regierung.

Die Wahlen in Rußland.

GA. **Genf**, 28. Dez. (Eig. Meld.) **Nach einer Havasmeldung aus Moskau haben die Neuwahlen zu den russischen Sowjets eine Niederlage der Bolschewisten gebracht. In Moskau und Petersburg behaupteten die Bolschewisten kaum den dritten Teil der Sitze. In Kronstadt stellt den Bolschewisten ein Viertel der Sozialrevolutionäre gegenüber. Der Sieg der Sozialrevolutionäre wird auch aus Charkow und Jekaterinoslaw gemeldet. In Moskau sind die Wahlen durch einen Gewaltakt der Bolschewisten bereits ungültig gemacht. Das Schweigen der russischen Funkstellen während der letzten Wochen wird in Verbindung mit den Wahlvorgängen gebracht.**

Keine Abtretung Süd-Beßarabiens.

WTB. **Bukarest**, 26. Dez. (Drahtb.) **Die Nachrichten über angebliche Verhandlungen zwischen Sowjetrußland und Rumänien über eine Abtretung Südbeßarabiens entbehren jeder Grundlage.**

100 000 Zentner verdorbene Butter?

GA. **Berlin**, 27. Dez. (Eig. Drahtb.) **Nach einer Meldung eines Berliner Korrespondenten hat die Reichsfettstelle in Dänemark und Holland vor einigen Monaten große Mengen von Butter zum Preise von 32 bis 34 Mark eingekauft. Hunderttausend Zentner Butter wurden in Leipziger Kühlhäusern untergebracht. Die Käufe wurden durch ausländische Mittelspersonen vorgenommen. Als die Reichsfettstelle jetzt auf diese Käufe zurückgreifen wollte, stellte es sich heraus, daß die Butter verdorben war. Die Buttergroßhändler lehnten die Verteilung an den Kleinhandel ab. Die Fettstelle hat sich entschlossen, die Ware mit einem Verlust von zehn Millionen Mark abzugeben. Da sie aber noch auszuwaschen und mit Maschinen bearbeitet werden muß, wird voraussichtlich noch ein weiterer Verlust von 4 Mark pro Pfund oder bei einer Gesamtmenge von 100 000 Zentner von 30—40 Millionen Mark sich ergeben. Von Fachleuten wird an derselben Stelle behauptet, daß im Frühjahr dieses Jahres in Dänemark ein derartiger Ueberfluß an Butter geherrscht habe, daß Dänemark dem deutschen Handel frische Butter mit 12 Mark pro Pfund angeboten habe. Die Reichsfettstelle hätte auf Anraten derselben Sachverständigen diese Buter nicht gekauft, sondern erst einige Monate später, als Dänemark mit England einen langfristigen Lieferungskontrakt abgeschlossen hatte, 32 bis 36 Mark für dieselbe Ware bezahlt.**

Ein Hamburger Schiff in Bordeaux.

WTB. Paris, 26. Dez. Nach einer Meldung des „Bon Soir" aus Bordeaux ist dort als erstes deutsches Schiff nach dem Kriege der Dampfer „Dortmund" aus Hamburg eingetroffen. Er hat eine gemischte Ladung an Bord genommen und ist wieder nach Hamburg abgegangen.

Vulkanausbruch.

WTB. **Neuyork**, 26. Dez. **Nach einer Meldung aus Tokio vom 22. Dezember ist ein Ausbruch des Asama-Yama auf der Insel Nippon erfolgt, der von Erdstößen begleitet war. Der Ausbruch war sehr heftig. Wälder wurden niedergebrannt. Ein Dorf wurde durch Lavaströme verschüttet. Die Zahl der Opfer ist sehr hoch.**

Ueberfall auf einen Geldtransport.

WTB. **Houston**, 26. Dez. **Am 24. Dezember morgens wurde ein Geldtransport der Gewerkschaft Dischers Erben auf dem Wege nach dem Wilhelmsschacht überfallen.** Außer den Kassenverwaltungsbeamten waren dem Transport noch fünf Polizeibeamte beigegeben. Bei dem Feuergefecht wurde ein Wachtmeister am Arm verletzt und ein Bandit erschossen, ein zweiter schwer verletzt. Der Schwerverletzte und Tote wurden von den Banditen fortgeschafft. Ein Kassenbeamter wurde in den Bauch geschossen. Er ist seinen Verletzungen erlegen. Geraubt wurde nichts. Die Banditen sind entkommen.

Handels-Nachrichten.

Neue Aktiengesellschaft. Unter Mitwirkung der Bergisch-Märkischen Industriegesellschaft ist die Aktien-Gesellschaft Alfred Ott, chemische Fabrik für Teererzeugnisse in Erwitte in Westf. mit Zweigniederlassung in Tempelburg in Pommern gegründet worden. Das Aktienkapital beträgt 2 Mill. Mk. Den ersten Aufsichtsrat bilden Bürgermeister a. D. Richenberg, Direktor Hermann Schomburg, beide in Barmen, Kaufmann Wilhelm Kleine, Hamm/Westf. und Revisor Hugo Koelle, Barmen. Den Vorstand bilden Alfred Ott, Erwitte in Westf., und Erich Holzenel, Tempelburg in Pommern.

GA **Neue Erhöhung der französischen Kohlenpreise.** Luxemburg, 26. Dez. (Eig. Drahtb. Frankreich ermächtigte erneut die Kohlenpreise, indem die Ueberlage für französische Kohle von 80 auf 30 Proz. heraufgesetzt wurde. Die bisherige Vergütung auf englische und amerikanische Kohle wurde auf 30 Proz. des Valutavorteils reduziert und dürfte mit dem Monat Februar gänzlich aufhören. Auf deutsche Kohle wurde der Preis von 180 auf 150 Franken pro Tonne heraufgesetzt, ebenso für gute Hausbrandkohle. Dadurch wird die französische Industrie bei der jetzigen Depression der Marktlage konkurrenzfähig gemacht.

WTB. **Eine Rekord-Baumwollernte.** Paris, 26. Dez. (Drahtb.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Washington ist die Baumwollernte die größte seit 1914. Nach Mitteilung des Ackerbauministeriums wird sie auf 12 967 Ballen geschätzt.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der Beilage.)

Voraussichtliche Witterung am 28. Dezember:

Veränderlich, zeitweise Regen, verhältnismäßig mild, vorübergehend aufklärend.

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sirt; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 69. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an „die Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Leiter: Direktor Emil Bauer. 1356

Montag, 27. 12. 20, abends 7½ Uhr: „Das Hollandweibchen." — Dienstag, 28. 12. 20, nachm. 3½ Uhr: Gemietete Vorstellung! „Dornröschen." Abends 7½ Uhr: „Die spanische Fliege".

Elberfelder Gesangverein e. V. Gegr. 1811.

Nächste Uebung f1574

für Damen und Herren, Dienstag, 28., 7½ Uhr

Da zu Beginn der Probe eine wicht. Besprech. stattfind. muß, wird um pünktl. Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Kassenschluß am 31. Dezember.

Wegen Jahresabschlußarbeiten sind unsere Geschäftsräume am Freitag den 31. Dezember

geschlossen.

Städtische Sparkasse Cronenberg
Städtische Sparkasse Mettmann
Städtische Sparkasse Velbert
Städtische Sparkasse Wülfrath
Gemeinde-Sparkasse Haan
Gemeinde-Sparkasse Neviges
Gemeinde-Sparkasse Vohwinkel. 6263

Billige Hülsenfrüchte

frische prima Qualität.

Grüne Erbsen	p. Pfd.	2.75 M
Gelbe Erbsen	„	3.00 „
Weiße Bohnen, Sächsische (feinste Qual.)	„	4.00 „
Weiße Bohnen, Sächsische	„	3.50 „
Gelbe und braune Bohnen	„	3.00 „

Versand per Post oder Bahn nur gegen Nachnahme.

Heinrich Laurentius Samengroßhandlung Krefeld
Sternstraße 54/56. b3212 Postfach 250.

Husten u. Verschleimung
schwindet bei Gebrauch von
Wörishofener Original Spitzwegerichsaft
Allein echt **Wörishofener Kräuterhaus**
Elberfeld, Turmhof 4. 1884

Ein Geschenk für jede Hausfrau bild. bei jed. Gelegenheit: Verlobung, Hochzeit, Weihnachten

Hasleg's Reis-Aluminium-Küchen-Garnitur.
35 Teile. In Ausführung wie Abbildung, ab Fabrik, zum seltenen Reklamepreis von 195.— Mark franko Haus per Nachn.
6373 Alleinige Lieferanten: **Hasleg's Aluminium-Ind. u. Besteck-Fabr., Mettmann (Rhld.) 2,** Büro: Bergstraße 15. Günst. Bezugsquelle f. Wiederverk. Lagerdef. lohn.

Meine Färberei und Wäscherei liefert nur

Quali. täfsar. peif!

J. Merfelbach jr.
Fabrik Elberfeld Königstr. 120a
Filialen „ Friedrichstr. 61
Kölnerstr. 2 Ecke Gesundheitstr.
Sonnborn Hauptstraße 90
Fernsprecher 5561

Passendes Geschenk!

Ein Bild

in geschmackvoller, bezahlter Ausführung bleibt für Angehörige, Freunde u. Bekannte **eine dauernde Erinnerung.**

Jede Ausführung in Postkarten, Visit, Kabinett, Gruppenbildern u. Vergrößerungen liefert Ihnen

Elektro-Foto-Gesellschaft,
Herzogstr. 16-18 **Elberfeld,** Herzogstr. 16-18

Auswärtige erhalten bei Bestellung ab 50.- Mk. 5.- Mk. Reisevergütung.

Asthma

ist heilbar, auch in den schwersten Fällen.
Ganz neues Behandlungsverfahr.
durch **Fachmann,** der selbst 20 Jahre asthmaleidend war, unter ärztl. Leitung. Sprechstunden: In **Barmen** Dienstag den 28. Dezember von 10—2 Uhr im Hotel Bereinshaus. — In **Elberfeld** am Mittwoch den 29. Dezember von 10—2 Uhr im Hotel zur Post.

Dr. med. E. Dipe.

Eier 87½ Pf.

Rochols Hühnerei, Garant. reines Natur-Produkt, gut entwässert, das Beste zur Herstellung von Rührei, Eierkuchen, ff. Saucen, Backen von Kuchen, Torten etc. — Päckchen (4 Eier) 8.50 Mk. in jedem Kolonialwaren-Geschäft und Drogerie.
Hersteller: **Gebrüder Rochol,** Dortmund, Tel. 1144, 4804. u32

MODERNES THEATER

Fest-Programm!

Besuchen Sie die

Zirkus-Woche!

im

Modernen Theater

Fern Andra

als Tierbändigerin in dem größten bisherigen Zirkus-Film:

Die Tänzerin von Dschiapur

Der Film mit seinem Reichtum an packend. Bildern.

Fern Andra
leitet die hochinteressante

Tierschau

ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Es ist hier ein Werk vollendeter Dressurkunst geschaffen worden, welches alles auf dem Gebiete der Zirkusfilme bisher i284 Gebrachte weit in den Schatten stellt.

Unter tosendem Beifallklatschen des bis auf den letzten Platz gefüllten Zirkus zeigt

FERN ANDRA
ihre verblüffenden Dressur-Leistungen.

Ferner in jedem Programm:

Henny Porten
in ihrem schönsten Lustspielschlager:

„Der Schirm mit dem Schwan"

Der gute Besuch ist ein Beweis der Zugkraft unseres Fest-Programmes!
Das Andranges am Abend wegen wird gebeten, nach Möglichkeit die Abend-Vorstellung zu besuchen.

Im Salamander.
Heute abend 7¼ Uhr:
Josef Meth.
Die Hochzeitsnacht
oder:
Die Zwillingsbrüder.
Theaterkasse ab 5 Uhr. 1483

---

la Emaille-Herde
noch äußerst billig. Kein Laden, nur Lager. Häriel & Co., Elberfeld. Berlinerstraße 102.

Reinwollene Herrensocken,
1a gestrickte Qualität,
Paar Mark 20.—
wieder eingetroffen. 1492
Rolofs Spitzen-Manufaktur,
Elberf., Grünstr. 26. 1. Etage.

Erika
Schreibmaschinen
neu Mk. **3100.—**
Hermann Fuhr
Elberf., Mühlenstr. 4.
Fernruf 4189.

Karbid,

frische Ware,
höchster Gasgehalt, in allen Körnungen liefern zu billigsten Tagespreisen
Gebr. Weber & Co., Mettmann. 7331

U.T
Barmen

Der große Erfolg!

DER GALANTE KOENIG!

Ein Kulturbild aus dem Barock in 6 Abteilungen:
1. DIE GRÄFIN KÖNIGSMARK.
2. DER TÜRKISCHE FELDZUG.
3. UM DIE KRONE POLENS.
4. DIE GRÄFIN COSEL.
5. TRAUTE GOTTSCHALK.
6. DIE ORCZELSKA. 299b

In den Hauptrollen: **Rud. Basil : Eva Speyer : Direktor Paul Wieke : Ilse Götzen : E. Haim : Ria Jende** u. a. m.

DIE SIEBEN TODSÜNDEN!

Eine kuriose Geschichte in 5 Abteil. nach dem berühmten Rom. von Zobeltitz. Hauptdarsteller: **Manja Tsatschewa.**

BARMEN

Neujahrskarten

Verkauf im großen Lichthof.

Neujahrs-Postkarten Stück 40, 25, 15, 10 und **8 ₰** | **Schriftkarten** mit Umschlägen 10 Stück 4.00, 3.50, **2.50**

Kalender 1921
in vielen Ausführungen und Preislagen.

Leonhard Tietz
ACTIEN ELBERFELD

Anzug-Stoffe

schwarz, blau, grau und alle Modefarben.

Covercoat, Marengo und Streifhosen
in feinsten, reinwollenen Qualitäten, **140** bis **260 Mark.**
Schneider erhalten Muster.

Futterstoff-Angebot nur für Schneidermeister!

Woll-Serge, la Qualität, **73.00 Mk.,** in schwarz, braun, grau u. Covercoatfarbe. **Baumwoll-Serge,** schwere Qualität, **45.00 Mk. Pocketing,** la, **22.00 Mk. Köper,** schwarz, engl., **21.00 Mk. Rein Leinen,** 80 cm breit, **25.00 Mk. Roßhaar** in verschiedenen Breiten und Preislagen. 182b

Tuch-Lager, Barmen-Rittersh.

Telephon 5315. Berlinerstraße 128.

Dam.-Nessl- u. Cb.-Hemd. 33 u. 39, Herren-Nessel-, Chiffon-Normal-Hemden billig. **Neu's Kaufhaus,** E.-Friedrichstr. 32. 12493

Maß-Anzug,
solide Stoffe, gute Zutaten hochmoderne Verarbeitung, guter Sitz garantiert.
695 Mark.
Lieferzeit 8 Tage.
Auch werden eingesandte Stoffe verarbeitet.
B. Weise, Schneidermst., Elberf., Kindorf 38, I.

Für Industrie rasches Gewicht **Kohlen** **Für Hausbrand** sofort lieferbar

holt von sämtlichen Zechen und
A. Wülfing & Sohn, Barmen-R.,
Lastkraftwagenbetrieb. Fernruf 1247.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraß 50

Möbel
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Vertikos, einzelne Büfetts, Schreibtische, 12512
große Auswahl, billig, **Elberfeld, Hofkamp 16**
J. Brechtmann.

Neu!!! Neu!!! Neu!!!

Gassparbrenner „Sonne"
D. R. P. D. R. G. M.
Bis zu 50% Gasersparnis!
Muster und Prospekt gegen Mk. 5.00 frk.
auf Postscheckkonto 98962 Köln.
Großabnehmer u. Vertreter allerorts gesucht.
Joh. Biel, Wülfrath (Rhld.) 19.
Fabrikation und Vertrieb chem.-techn. Artikel.

Spezial-Geschäft in
Tapeten, Linkrusta, Wandstoffen, Leisten
aller Preislagen.
Eugen Goebeler,
Elberfeld 1546
Kaiser- und Grünstraßen-Ecke.
Telephon 5653. Gegenüber L. Tietz A.-G.

---

la Hühner-Mais und Schweine-Mastfutter
hat laufend billig abzugeben:
Rich. Hedermann, Barmen-Hatzfeld. Telephon 1722

Massage für Gesicht- und Körperpflege
Vibration, Galvanisation, Höhensonnenbestrahlung.
Institut, Elb., Altermarkt 8.

Alsenstraße 4, R. Prayon.
la Herrenstoffe, Kostümstoffe, feine Damentuche, Knabenstoffe, 12519 kaufen Sie preiswert:
Elberfeld, Alsenstraße 4

Die Wirkung des Spaer Kohlenabkommens auf die Eisen- und Stahlwaren-Industrie.

Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund Elberfeld, schreibt uns: In nicht allzu langer Zeit ist das deutsche Volk, da das Kohlenabkommen von Spa abläuft, vor die Notwendigkeit gestellt, erneut mit der Entente in Verhandlungen einzutreten. Daß das Kohlenabkommen von Spa in seiner Mengenzahl auf die Dauer unausführbar ist, ist nachgerade Allgemeingut des deutschen Volkes geworden. Jeder einzelne Deutsche wird von ihm getroffen, da er in erheblichem Maße Kohlenverbraucher sowohl direkt als Hausbrandverbraucher, wie indirekt als Verbraucher von Gas und Elektrizität für seine Hauszwecke ist. Noch bedeutend drückender aber ist es für unser deutsches Erwerbsleben. Durch die Minderbelieferung unserer Industrie an Kohlen ist der Wiederaufbau unseres deutschen Wirtschaftslebens, wie dessen Existenz überhaupt, völlig in Frage gestellt. Das hat der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld, wie auch der Minister des Äußeren Dr. Simons in seiner bekannten Düsseldorfer Rede hervorhob, für seinen Industriezweig durch eine Rundfrage deutlich nachgewiesen. Aber nicht nur die Mengenfrage spielt hier die ausschlaggebende Rolle, sondern vor allem auch die Qualitätsfrage. Frankreich nimmt die hochwertigsten deutschen Kohlen für sich in Anspruch und die deutsche Industrie leidet darunter bitteren Mangel. Es ist das um so nachhaltiger in seiner Wirkung, weil gerade die Produktion der Rohstoffe und vieler Halbfabrikate und die Herstellung einer großen Anzahl der Verfeinerungsprodukte auf hochwertige Qualitätskohle angewiesen sind. Fehlt diese, so ist der Herstellungsprozeß unterbunden und ganze Zweige unserer Gesamtindustrie sind zum Erliegen verurteilt, da hochwertige Qualitätskohle nicht durch minderwertige Brennstoffe ersetzt werden kann. Um nun die Gefahr, die einmal in der Minderbelieferung und dann in dem Fehlen der Qualitätskohle für unsere Industrie beruht, nachzuweisen, hat der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld für seinen Industriezweig erneut eine Umfrage gehalten, deren Hauptergebnisse in folgendem kurz mitgeteilt werden:

Die Meldungen lauten fast gleichmäßig, daß die Zufuhr an Brennstoffen in den Monaten August bis Oktober 1920 einschließlich im Verhältnis zum Bedarf im Durchschnitt eine Minderbelieferung von ¼—⅓ aufwies. Die Minderbelieferung hat von Monat zu Monat stark zugenommen und so kommt es, daß der Monat Oktober der schlechteste überhaupt ist. Ein Werk, dessen Bedarf sich auf 380 t im Monat beliet, wurde im Oktober nur mit 43 t beliefert, ein anderes konnte überhaupt keine Zufuhr erhalten. Noch ein anderes Werk erhielt von 500 t Bedarf nur 102,5 t geliefert, ein weiteres von 820 t 495, ein weiteres von 60 t 00 t Zufuhr.

Durch diese ganz erhebliche Minderbelieferung wurde selbstverständlich die Ausführung der vorhandenen Aufträge in Mitleidenschaft gezogen. So konnten im Durchschnitt große In- und Auslandsaufträge nicht hereingenommen werden, da infolge der verminderten Kohlenzufuhr an eine Ausführung nicht zu denken war. Verschiedene Werke rechneten mit dieser Minderbelieferung und mußten deswegen lange Lieferzeiten beanspruchen. Aus diesem Grunde wurden ihnen keine Aufträge zuteil. Andere Werke konnten zu einem späteren Ausführungstermin Aufträge nicht übernehmen, da die Erfahrung gelehrt hat, daß die Kohlenzufuhr für die Industrie sich von Monat zu Monat verschlechtert. Bei einem einzigen Werke konnten in den angeführten Monaten für ca. 1 Million vorhandene Aufträge nicht ausgeführt werden. Deshalb mußten auch sämtliche weiter einlaufenden Aufträge abgelehnt werden. Ein anderes Werk war sogar gezwungen, zahlreiche größere Aufträge zu annullieren und die noch vorhandenen konnten nur zu einem ganz erheblich späteren Termin geliefert werden, wodurch bedeutende Unkosten und Verluste entstanden sind. Ein anderes Werk mußte infolge der Kohlenminderbelieferung Aufträge in Höhe von 30 Proz. der gesamten Fabrikation ablehnen. Von der Firma R. mußten in jedem Monat für 350 000 Mk. Aufträge annulliert und in den Monaten Juli bis Oktober für 1½ Million Aufträge abgelehnt werden. Die Firma A. war gezwungen, Aufträge in Höhe von ca. ⅓ des ganzen Umsatzes abzulehnen. Die Firma B. konnte etwa 40 Prozent ihrer sämtlichen Exportaufträge nicht hereinnehmen. Zu einem späteren Termin mußten 30 Proz. der Aufträge geliefert werden. Ein Werk konnte monatlich für ca. 100—135 000 M. Aufträge nicht zur Ausführung bringen. Für dieselbe Summe mußten Aufträge abgelehnt werden. Einer Firma sind durch verspätete Lieferungen infolge des Kohlenmangels bedeutende Aufträge in Höhe von 560 000 M. annulliert worden. Die Beispiele könnten beliebig fortgesetzt werden.

Durch die Minderbelieferung an Kohle sind selbstverständlich auch Betriebseinstellungen eingetreten, und die Werke waren genötigt, ganz erhebliche Streckungen der Arbeitszeit vorzunehmen. Viele Werke, die wegen der Betriebsbeschränkungen infolge des Kohlenmangels zu Entlassungen berechtigt gewesen wären, haben ihre Arbeiter jedoch weiterhin mit Notstandsarbeiten beschäftigt, um die Zahl der Arbeitslosen nicht noch zu vergrößern. Auch hierdurch ist eine ganz erhebliche Steigerung der Betriebsunkosten entstanden. Viele Werke haben sich dadurch zu helfen versucht, daß sie Umstellungen in ihren Feuerungseinrichtungen vorgenommen haben. Die Aufstellung neuer Ersatzöfen war aber wiederum durch den Brennstoffmangel unmöglich. Die meisten haben minderwertige, sowie Ersatzbrennstoffe verwendet. Diese Maßnahmen haben die Produktion wesentlich verteuert. So wird bei einem Werk die Verteuerung durch die Verwendung von Ersatzbrennstoffen mit 20 Proz. angegeben, bei einem anderen mit 25 Proz., wieder bei einem anderen mit etwa 50 Prozent. Bei einem Werk ist durch die Verwendung minderwertiger sowie Ersatzbrennstoffe eine Steigerung der allgemeinen Selbstkosten von etwa 125 Proz. eingetreten. Bei einer Firma stellen sich die Ersatzbrennstoffe im Verbrauch um 100—120 Proz. teurer als wie Kohle, bei anderen Werken beträgt die Teuerung 30 Prozent, 30—40 Prozent, 200 Prozent. Die absoluten Ausgaben für die verwandten Ersatzbrennstoffe in den Monaten August bis Oktober werden wie folgt angegeben: ca. 90 000 M., 125 000 M., 25 000 M., 51 671 M., 20 000 M., 35 000 M., 399 000 M., 21 780 M., 59 000 M., 90 000 Mk., 90 000 M., September bis Oktober: 29 577 Mark.

Besonders gelitten haben die Werke und die Betriebsabteilungen, die auf Qualitätskohle angewiesen sind und diese Belieferung fast ganz durch die Sortenauswahl Frankreichs eingestellt werden mußte. So sind ganz besonders hart dadurch die Herdfabrikanten getroffen. Große In- und Auslandsaufträge konnten bei einer einzelnen Firma nicht hereingenommen werden, weil infolge der geringen Leistung ihrer Emaillierwerke (früher waren dauernd 5 Oefen in Betrieb, heute nur einer) an eine Erledigung dieser Aufträge nicht gedacht werden konnte. So konnten auch mehrere tausend im Auftrage vorliegende Oefen und Herde nicht angefertigt werden, weil sie nicht emailliert werden konnten. Ueberhaupt sind die Werke gezwungen, in den Betriebsabteilungen, wie Gießerei, Gesenkschmiede, Emaillierwerk und dergl., stets nur solange zu arbeiten, wie Brennstoffe vorhanden sind, weil minderwertige Ersatz- oder Streckungskohlen sich nicht verwenden lassen. Das Aussetzen dieser Betriebszweige dindert dann aber wieder die Gesamtproduktion, wenn sie sie nicht überhaupt unmöglich macht.

Diese Tatsachen reden für sich. Sie zeigen das erschütternde Bild der Lage, in die unsere Industrie und damit unser ganzes Erwerbsleben durch das Kohlenabkommen von Spa geraten ist. Es kann nur eine Forderung bestehen: Das Kohlenabkommen von Spa muß in der Mengen- und Qualitätsfrage ganz erheblich zu unseren Gunsten geändert werden. Im anderen Falle gehen wir dem wirtschaftlichen Zusammenbruch unaufhaltsam entgegen.

Handels-Nachrichten.

Unterstützung von Kleinbahnen. Das preußische Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 22. ds. Mts. sich damit einverstanden erklärt, daß ein Gesetzentwurf an die Landesversammlung geht, wonach zur Unterstützung nebenbahnähnlicher Kleinbahnen Darlehn unter günstigen Bedingungen bis zu 40 Millionen Mk. zur Verfügung gestellt werden. Die Darlehen werden rund 100 Mill. Mk. betragen, von denen der Kreis ein Fünftel, Preußen zwei Fünftel und die Provinzen ebenfalls ein Fünftel zur Verfügung stellen.

Gründung eines Verbandes der Holzstadgewebefabrikanten Deutschlands. Die Firmen, die Holzstadgewebe herstellen, haben sich mit Wirkung ab 1. Dezember ds. Js. zum Holzstadgewebe-Verband zusammengeschlossen. Dieser wirtschaftliche Verband umfaßt weitaus den größten Teil der in Betracht kommenden Fabriken, und zwar solcher aus allen Gegenden des Reiches. Vorsitzender ist Fabrikbesitzer Jos. C. Huber in Dießen vor München, Geschäftsführer und Syndikus Rechtsanwalt Dr. Kretzschmar, Leipzig.

Warenmärkte.

Vom Rohseidenmarkt. Crefeld, 23. Dez. Die Ruhe auf den Rohseidenmärkten hält an, so meldet Crefeld, Zürich, Mailand und Lyon. Auf dem deutschen Markt hielten sich die besseren Beschaffenheiten im Preise, während die geringeren etwas nachgiebiger waren. Eine Anzahl von Geschäften in bald lieferbarer Ware und auch einige Abschlüsse auf Lieferung bis in den Sommer des nächsten Jahres sind getätigt worden. Die zuletzt erzielten Preise auf dem Crefelder Markt lauten wie folgt: Grege 13/15 Exquis 225 fr. Fr., Orgs. 19/21 Exquis 240 fr. Fr., Japan Trame 26/30 Extra 200 fr. Fr., Ital. Trame 26/30 212 fr. Franken. Aus Mailand wird berichtet, daß man beabsichtigt, mit einem größeren Kapital ein Konsortium zu gründen, um dem weiteren Sinken der Preise entgegenzuarbeiten. Aus Amerika wird besseres Geschäft und dementsprechend festere Preishaltung gemeldet. — Die asiatischen Märkte waren unverändert.

Preisermäßigung für Messingbleche und -Stangen. Die deutschen Messingwerke ermäßigten die Grundpreise für Messingbleche auf 2400 und für Messingstangen auf 1450 Mk. per 100 Kg.

Bericht der amtlichen Notierungs-Kommission am Schlachtviehmarkte Elberfeld
vom 27. Dezember 1920.

Auftrieb: 251 Stück Großvieh, dav. 101 Ochsen, 32 Bullen, 116 Färsen u. Kühe, 3 Fresser, 88 Schweine, 25 Kälber, 24 Schafe (— geschl.).

	Preis f. 50 kg Lebendgew. Mark
1. Rinder.	
a) Ochsen:	
vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	925—1000
vollfleischige, ausgemästete, 4—7jährige	800—900
junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	700—750
mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—
b) Bullen:	
vollfleischige, ausgemästete, höchst. Schlachtw.	825—900
vollfleischige jüngere	700—800
mäßig genährte junge u. gut genährte ältere	—
c) Färsen und Kühe:	
vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	950—1025
voll. ausgemästete Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 Jahren	800—925
ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	650—750
mäßig genährte Kühe und Färsen	500—600
gering genährte Kühe und Färsen	—
d) Jungvieh:	
gering genährtes Jungvieh (Fresser)	600—700
2. Kälber.	
Doppellender, feinster Mast	1500—1600
feinste Mastkälber	1250—1400
mittlere Mast und beste Saugkälber	950—1100
geringe Mast und gute Saugkälber	800—900
geringe Saugkälber	—
3. Schafe.	
Mastlämmer und jüngere Masthammel	600—700
ältere Masthammel, geringe Mastlämmer und gutgenährte junge Schafe	
mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—
4. Schweine.	
vollfleischige von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht, ferner für vollfleischige von 120 kg bis 150 kg (240 bis 300 Pfund Lebendgewicht	1030—1700
Unreine Sauen und geschnittene Eber	—

Tendenz des Marktes: Kleinvieh flott, Großvieh langsam, einzelne Tiere höher. Die oben angeführten Preise enthalten sämtliche Unkosten vom Stall bis zum Markt einschl. des Gewichtverlustes.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 28. Dezember 1920, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich zu Cronenberg-Dorfstraße bestimmt gegen Barzahlung. f1537
1 Schalttafel für elektr. Motor,
1 Anlasser " " "
2 mittelgroße Schleifsteine
neu, Durchmesser 2,40 Meter.
Amend, Gerichtsvollzieher, Elberfeld, Breitestr. 39

Freiwill. Versteigerung
einer in best. Zustande befindl. Bäckerei-Einrichtung.
Dienstag den 28. Dezember 1920, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Hause Hochstr. 23 in Elberfeld wegen Geschäftsaufgabe: eine in bestem Zustande befindliche vollständige Bäckereieinrichtung, bestehend aus: f1465
1 2 PS elektr. Motor mit Transmission u. mehreren Teilhebern, 1 Brotknetmaschine, 1 Rollerbank, 1 Schrotmühle, 1 Zwiebackschneidemasch., 1 Schlagmasch., 1 Teigteilmasch., 1 Brotschneidemaschine, 1 Handgebäckmaschine, 1 Gärschrank, 1 eisernen Backtisch mit Schubladen, etwa 100 Backbleche, 1 Anzahl Formen, Backgeschäftskasten, Kreidsiebern, 1 Backtechernikerwagen, und einige Haushaltungsgegenstände
gegen Barzahlung. — Besichtigung jederzeit gestattet.
Elberfeld, den 22. Dezember 1920.
Koeppchen,
gerichtlich beeidigter Sachverständiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.
Donnerstag, den 30. Dezember 1920 versteigere ich um 2½ Uhr nachmittags in Dieringhausen, Hotel Theis, das Besitztum des verstorbenen Landwirts Carl Stümmes aus Dellinghausen, bestehend aus zwei in Dellinghausen — Burgstraße — gelegenen Häusern mit Gärten und Ödländereien, Acker- und Holzungsparzellen in Gesamtgröße von 84,97 qR.
Besichtigung kann zwischen 12 und 2 Uhr erfolgen (ein Beteiligter anwesend).
Haushaltungsschule 5 Minuten vom Bahnhof Dieringhausen entfernt. Einfamilienhaus mit 6 Räumen erst 1907 erbaut.
Gummersbach, den 21. Dezember 1920.
Der Notar: Jaeger.

Fichten-Stammholz-Verkauf
Bedingungen gegen Einsendung von 3 Mark zu haben durch e365
Kirchmeister Friedr. Meyer, Wicküusen, Post Dhünn.

Verkaufe

Kleine Brauerei,
im Betrieb, mit guter Tageswirtsch., gr. Umsatz, im besse. Gebiet, Nähe Düsseldorfs zu verkaufen. Ges. Schuldy, Düsseldorf, Jahnstr. 8.*

Gute Existenz.
Ein gutgehendes b3239
Solinger Stahlwaren-
Engros- u. Detailgeschäft ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Gefl. Off. an. 60—70 Mille Umsatz u. E 2156 an Geschäftsst.

Maschinen
Waschm. (Eiche) 300 M., Waschk. (Eiche) 55, Fahrrad, C., Kloppbahn 15a, I.*

Lastkraftwagen und Personen-Autos
Ankauf neu und gebraucht. Verkauf
Paul Keller & Co., U.-Barmen
Hasselerstraße Nr. 14. — Tel. Nr. 4547. 146

4 T. Daagwagen,
gut laufend, mit neuer Gummibereifung u. viel Ersatzteilen, zu verkauf.
Schmitz & Fuchs, b3248 Lüdenscheid.

Mobiliar
Fast neue
Laden-Einrichtung
mit Spiegelschrk., Glas- u. Marmortheke billig.— Wolff, C., Neumarkt 1.
Wir bringen nur alljährlich ausprobierte Schriftsätze in den Verkauf, daher schriftlich bindende Garantie. 1301
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel, Einzelmöbel.
Durch große günstige Gelegenheitskäufe hervorragend leistungsfähig.
Mäßige Anzahlung.
Möbelausstellung
C. Uder & Co.,
Elberfeld, Hofaue 58.
Fast neu erhalt. massiv-eichen
Eßzimmer
(Büfett, m. Spieg., Ausziehtisch u. 6 Stühle) zum festen Preise v. 4900 Mk. abzug. Stein, Wichlinghausen, Mittelstr. 13. e360
Mod. rundgebaute Küche,
elegantes Schlafzimmer
in solid., geschmackvoller Ausführ., kaum. bill. R. Höfer, C., Kaiserstr 20.*
Mod. Naturküche 2200 Mark. Druchmann, Gldf., Luisenstr. 116b.*
Schlafzimmer,
nur gute, trockene Ware prima. Sorgfältige eindeckende Garantie. f137
Reinhardt & Didamp, Gldf., Schloßbleiche 8-10, gegenüber Schwebebahnhof Döppersberg.
Küchen u. Schlafzimmer
in guter Verarb. sehr b. zu vk. Gebrüder Becamp, Gldf., Hochstraße 29.*
Günst. Gelegenheit! Schw. eich. Schlafz., neu, mit 180er Spiegelschrk., Marm. u. Hyds.-Matr. umständeh. All. Gldf. vb. Roland, Elberfeld, Neue Gerichtstr. 24.*

Gut erhaltenes Schaubüfett
2,85 Meter lang, mit Nikolinabdeckung, Nußalleeschaukäule mit 2 Zapfh. und Zubehör, sofort billig zu verkaufen. — Angebote an städt. Grundstücksverwaltung, Elberfeld, Rathaus Zim. 78 f120

Halbwattlampen preisw. abzug. C. Schmidt, Gldf., Distelbeckerstraße 33.*

Treibriemen
in all. Breit., nur rein
Waltrau
ab Lager lieferbar. 83b
Hugo Goldmann, Gldf., Nützenbergerstr. 7a. Telephon 680.

Gardinenstoffe, Stores
bei preiswert abzuges. Hülle, C., Nützenbergerstr. 77. Fernr. 3223.*
Gmilds Premier, preisfarbig Band, gut erhalten, billig zu verkauf. Justus Joost, Langenberg, Rhld. Telephon 161. f207

Tafelwage u. Dezimalwage
preiswert abzugeben. — Rumpfsch & Ebbs, Gldf., Viehhofstr. 109. f1576
Brillant-Kollier, Ohrringe, Ring, zu verk. Hegels, Barmen, Bredgenstraße 4, part.
Fast neues f1561
Cinemann-Kinoptikon
(für Kino und Kinema Magika eingerichtet) mit elektrischer Beleuchtung zu verk. Bes. Kinemag. C., Mauerstr. 68, I. Et.

Tiere
Mittelschw. Läufer. zuverl.
Stute
zu verk. Tausche auch auf eine junge mittelschwere oder schwere Stute, die etwas pflastermüde ist. Rudolf Schmidt, Trompete b. Hebenbrug. 2630
Hochtragende Kühe (Rasse Ostfriesen) hat abzugeben: R. Hemsing, G., Beck 2, Tel. 6181.*
Ia Zweitschnitter und Zweigespann, 1 Dunkel, 1 Rappwallach, Einspänner u. glatt. Einspänner, pfeilu. salzfrei, Metzgerei verkauft Lange, C., Karlstr. 25b, Tel. 141.*

Verschiedene
Eleg. Kinderwagen, neu, preisw. Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3. f1491

Kaufgesuche
Für kleineres Wohnhaus, ca. 300 qR großes
Grundstück
zu kaufen oder zu mieten gesucht in Elberfeld oder Umgegend. Angebote unter E 2158 an die Geschst. d. Bl. b1768

Konfektionsgeschäft
in Elberfeld od. Barmen zu kaufen gesucht. Ang. u. E 5735 an die Geschst.*
Konfektionsgeschäft
in der Nähe Elberfelds zu kaufen ges. mögl. m. 1- od. 2-3.-Wohn. Ang. u. E 5736 an die Gesch.*
Schlosserei-Einrichtung,
Drehbank, Bohrmaschine, Feldschmiede, Kaltsäge und Werkzeug, alles gut erhalten, zu kaufen ges. Nur schriftliche Angebote an
W. Groth,
Barmen, Nüse 202. †
4—6 PS.
Gasmotor
kaufen b3249
Paul H. Römer, G. m. b. H., Duisburg.
Gebr., gut erh. mittl. Schlafzimmer
zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. Näh. Ang. an Haas, Cronenberg. Bahnmeisterhof. f1589
Jaffon-Schrauben-Bank,
bis 40 Millim. Spindel-Bohrung, zu kauf. ges. sowie eine f90
Bohrmaschine,
bis 20 mm bohrend. Angebote an Friedr. Rau, Remscheid, Baustraße.
Gesucht für sofort eine gebr., gut erh. 35—50 PS
Lokomobile.
Schriftl. Angeb. mit Konzessionsurkunden u. Preis an 29. Scheffels, Barm., Heimbacherstr. 70. †
Piano (sehr bill. zu kauf. ges. Ang. erb. Horstmann, Hilfeld, Charlottenst. 80, II.
Kaufe neue und gebr. Möbel
aller Art, ganze Einrichtungen, auch einz. Sch., ferner: Geldschr., Teppe., Baberinr., Herde, Zimmeröfen usw. Zahle hoh. Preis. Hamelmann, B., Nüse 212, Tel. 3268. †
Oktober 2696
Glasschrank
zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. an Paul Steinhorst, B., Schwarzbachstraße Nr. 129.
Gut erh. Roß- od. Stutenfohlen v. Privat zu kaufen ges. Preisang. O. Ehrle, Elberf., Luisenstr. 92.*
Doppelf. Stehpult,
gut erhalten, zu kaufen ges. Putsch & Ebbs, C., Viehhofstr. 109, Hinterhaus, Tel. 2696. f1579
1 großer Kupfer f1561
Packtisch
und ein Posten gebraucht. Fußbodenbretter zu kauf. ges. E. Kruse, Elberf., Distelbeckerstr. 14. Tel. 1979.

Ungenierter Verkauf auch für bess. Herrschaft!
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenst., ausländ. Gold- und Silbermünzen, Uhren u. Granatschmuck kauft stets
Frau Adele Höpfner, Elberfeld,
Kaiserstraße Nr. 6, 4. Etage. Privat-Ankauf.

Schmucksachen, Gebisse, Silber, Gold, Platin
kauft zu reell. Preisen
H. Eichhoff, Elberfeld, Bahnhofstr. 48

Gebr. Herd gef. Adolphs, G., Friedrichschulst. 24, II.*
Ich suche ständig zu kaufen:
Herr.-Herren-Garderobe, Damen-Garderobe, Kinder-Garderobe, Wäsche, Schuhe, Garbin. und Möbel jeder Art. — Frau Karl Köllmann, G., Wilhelmstr. 6, Tel. 6049.*
Zahle hohe Preise für Herr. Kldr., Uniform, Wäsche u. Schuhe etc. Komme nach auswärts. Karte genügt. Engelsberg, B., Wilhelmstr 4.*
Die allerhöchsten Preise für neue und
Getragene
Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Joppen, Damenröcke, Jackenkleider, Mäntel all. Art, Schuhe, Wäsche, Uhren, f. gr. Sach. u. and. Gegenstände zahlt Hermann Guigold, Gld., Hofaue 12. Karte genügt. Komme a. p. sofort.*

Hosen- sowie sämtliche
Wildfelle
kauft Jul. Holstein, Gld., Ludwigstr. 14. Tel. 1714.*

Vermietungen
Kl. Kaufl.-Wohnung
im Stadtmittelpunkt an kinderlos. Ehepaar gegen Uebernahme v. Buchgrd. zum 1. 4. zu verm. Ang. u. E 5805 an Geschst.*

Ladenlokal
geeignet für
Herren-Garderoben
in verkehrsreicher Straße gegen Abstandssumme per sofort oder später gesucht. Offerten unter L. W. U. 614 an Rudolf Mosse, Köln. a182

Wohnungstausch!
Gute 4-Zimmer-Wohnung, Küche nebst Zubehör und Dienstm., elektr. Licht, 2. Et., in Münster (Westf.) gegen gleiche, in Elberfeld zu tauschen gesucht. — Gefl. Angebote unt. E 2152 an die Geschst. d. Bl. b1769
Im Aerztehause 2 rat. Mansardenräume, unmöbl., a. zuverl., alleinst. Frau, b. die Reinig. der Praxisräume übern., zu vm.* Näh. Gld., Luisenstr. 68.

Mietgesuche
Gartenlokal m. 2 od. 3 Z. od. entspr. Parterre zu mieten ges. Wohn. Amt dringend vorgemerkt.* Ang. u. E 5707 Geschst.
Fabrikraum
v. ca. 300—500 qm, in w. kl. Maschinensaal, betrieben werden soll, in Barmen od. Umg. sof. zu mieten oder zu kauf. ges. Ang. u. B 79 an d. Geschst. B., Neuerweg 57.†
Ca. 100 qm groß, heller Arbeitsraum u. Kontor zu miet. od. Haus mit Umbau od. Hinterhs. zu kauf ges. Schriftl. Ang. u. E 5157 an die Gst.*

Möbl. Zimmer
Elberfeld:
Bachstr. 81, Meyer: Möbl. Wohnung von 4 Zimmern od. 3 u. 1 Zimmer 4. Etage zu vm.*
Kasinostr. 26, II: Schön m. Zimmer an Herrn z. v.*

Gesuche
Junger Mann sucht möbliertes Zimmer in Barmen oder Rittershausen, am liebsten mit voller Pension. Gefl. Ang. u. E 2159 an die Gesch.*

Junger gesf. Handwerker, unverh., sucht zum 1. Januar Nähe Briller., ein Zimmer, gut möbliert u. auch ohne Möbel, zu mieten. Angebote unter E 6023 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.*

Unterricht
Schnellförderkurse auf Einzel- u. Privatunterricht in
Gabelsberger Schnell-Schreiben und Kurzschrift.
Stunden nach Belieben v. 8 U. morg. b. 10 U. ab.
C. J. Hilgers,
Barm.-E., Steinbeckstr. 11.

Am 5. Januar
Beginn neuer
Halbjahrs-Kurse
sowie Abendkurse in
Buchführung, Stenographie,
Maschinenschreiben, Deutsch, Rechnen und Schönschreiben. — An d. Schule unterrichten Diplom-Handelslehrer sowie Fachlehrer- und Lehrerinnen.
Kaufm. Privatschule
A. Förster,
E., Alexanderstr. Ecke Eingang Brückerstraße 4.

Junge Schüler, deren Vorsetzen gefährdet, erhalten gründl. Nachhilfe od. Vorbereitung für ob. Klassen u. Prüfg. (Ueber 800 bestanden).
Becker, akad. geb. Lehrer, Elberfeld, Ane 39.*

Neue vollständige
Halbjahrs-Kurse
sow. Abendkurse in:
Stenographie, Maschinenschreiben
Buchführung, Schönschrift .....
beg. am 3. Jan. 1921.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus,
Barmen, Sedansstr. 16
Anerkannt beste Ausbildung.

Oberrealschulreife! Zahl. bemitt. Herr, evtl. Nachh. in all. Fächern, f. akad. geb. Sohn, mon. Ang. E 5710 Gst.*

Tanz
-Unterr. Gldf., gegr. 1904.*
Gesundheitstr. 94.
Anfang Januar beginnen neuen Kursus für Anfänger u. Fortgeschrittene. Einzelunterricht zu jed. Tageszeit. Voranmeldung erb.
Tanzmstr. Alb. Oberländer u. Frau.

Barmer Badeanstalten.
Badezeiten in der Weihnachts- und Neujahrswoche.

In der Woche vor dem Weihnachts- und in der Woche vor dem Neujahrsfeste bleiben die städtischen Badeanstalten in Ober-, Mittel- und Unterbarmen Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags in den Badezeiten vormittags von 9 bis 12½ Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr geöffnet. Am Tage vor dem Weihnachtsfest sind die Anstalten von vormittags 8 Uhr ab durchgehend bis nachmittags 4 Uhr geöffnet.

Die Damen benutzen in diesen beiden Wochen die Medizinalabteilungen in der Mittel- und Unterbarmer Badeanstalt nur Dienstags vormittags.

Barmen, den 16. Dezember 1920. 302/64

Der Oberbürgermeister. J. V.: zur Nieden.

Hotel

Die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen zeigen hocherfreut an

Eduard Freudenberg u. Frau
Wilhelmine geb. Peter.

Elberfeld, den 23. Dezember 1920.

Haus Gerl

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Weihnachtsjungen

zeigen hiermit hocherfreut an

Willi Hesse und Frau
Claire geb. Moeller

Barmen, Weihnachten 1920.
Fischertal 13.

Statt Karten.

Leny Grund — Fritz Gernler
Verlobte.

Elberfeld, den 26. Dezember 1920.

Statt Karten.

Matthias Kenn
Mathilde Kenn geb. Schäfers
Vermählte.

Vohwinkel, den 28. Dezember 1920.

Dr. jur. Oscar Koppel
Rechtsanwalt
Else Koppel geb. Wertheim
Vermählte.

Bochum i. W. Elberfeld, Oststr. 76
im Dezember 1920.

Todes-Anzeige.

Am heiligen Abend, Freitag den 24. Dezember, abends 7¼ Uhr, verschied plötzlich an Herzlähmung nach einem arbeitsreichen Leben im hohen Alter von 80 Jahren 8 Monaten unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herr

Reinh. Osthoff d. Ältere

Um stille Teilnahme bitten:

Die Hinterbliebenen.

Barmen, Ontario (Californien) Pittsburg (Nord-Amerika), Lüttringhausen, den 27. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nachmittag 2¼ Uhr nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, treuer, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter

Walter Steins

im Alter von 21 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedr. Steins,
Ida Steins geb. Beckmann,
Friedr. Steins jr.,
Carl Steins,
Wilh. Steins,
Hermann Steins,
Emil Steins,
Gustav Steins,
Maria Steins geb. Rickus
nebst Kindern.

Elberfeld, den 24. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 28. Dez., nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Aktiengesellschaft der Textilbranche f150
sucht zum 1. April 1921

ersten Buchhalter

der an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt u. mit allen zur Fertigstellung der Bilanz erforderl. Arbeiten vertraut ist.

Nur Herren, die ähnliche Stellung bekleidet haben, wollen sich melden unt. E 2161 an die Geschäftsstelle.

Statt besonderer Anzeige!

Am „Heiligen Abend" 8 Uhr wurde plötzlich und unerwartet unser letzter, innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser treuer Bruder und Schwager, Neffe und Vetter

Carl Pohlmann

infolge eines Herzschlages von uns gerissen. Er starb im Alter von 25 Jahren.

In tiefstem Schmerze:

Carl Pohlmann d. Aelt.
Anna Pohlmann
geb. Lauponmühlen,
Aenne Wüst geb. Pohlmann,
Willy Wüst

Elberfeld (Berlinerstr. 21), 25. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Unter-Barmer Friedhofes aus statt. k1552

Nachruf!

Plötzlich und unerwartet starb am heiligen Abend infolge eines Herzschlages unser lieber Kollege und treuer Mitarbeiter

Herr Carl Pohlmann jr.

im blühenden Alter von 25 Jahren.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lieben Kameraden, der sich jeder Zeit durch sein bescheidenes und liebes Wesen die Herzen aller erworben hat.

Wir werden dem so unerwartet von uns Gerissenen stets ein treues Andenken bewahren.

Die Angestellten und Meister der Firma Wilhelm Morgenroth G. m. b. H.

Infolge eines Schlaganfalles ist heute unsere liebe Mutter

Frau Theodor Franck

Auguste geb. Dierkohe

im Alter von 71 Jahren heimgegangen.

Oskar Hahn und Frau,
Berta geb. Franck,
Emmy Franck,
Professor Ludwig Böckmann und Frau, Luise geb. Franck,
Theodor Franck und Braut
(Charlotte Ulrike Schweiger),
Hans Franck und Frau,
Johanne geb. Müller,
Carl Nies und Frau,
Elly geb. Franck.

Barmen (Kampstr. 9), Bonn, Lüneburg, Hamburg, Bartenstein (Ostpreußen), den 24. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet Montag den 27. Dezember 1920 vormittags 11½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Schillerstraße aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Nach langem schweren Leiden ging am Heiligen Abend 7½ Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilh. Köster d. Aelt.

im Alter von 60 Jahren heim in den Frieden der ewigen Heimat.

Um stille Teilnahme bitten:

Wwe. Wilh. Köster
Emma geb. Keller
und Kinder.

Barmen, den 24. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des evgl. Friedhofes Unter-Barmen aus statt.

Kommissions- u. Fabrikgeschäft der Werkzeugbranche
des östlichen Landes
sucht möglichst für sofort einen tüchtigen jungen

Reisenden,

nicht über 30 Jahre alt, für eingeführte Kundschaft in Mitteldeutschland und den östlichen Provinzen.

Ausführliche schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanspruch unt. E 929 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f189

Stellenangebote

Altrenommierte Hosenträgerfabrik u. Gummiwarenweberei sucht bei günstigen Bedingungen

Reisenden oder Reisevertreter

für Bayern, Württemberg, Baden, Pfalz, Braunschweig. Nur solche Bewerber, die auf Berücksichtigung b. mit der einschläg. Kundschaft und den Groß-Konsumenten nachweisen können, wollen sich melden unt. E 2164 an die Geschäftsst. erb. b5245

Reisende

gegen hohe Provision für Westdeutschland sucht die Malerschablonen-Fabrik C. H. Hofmann, Zell in Bayern. y1767

Eisenwaren-Engrosgeschäft sucht nur tüchtigen, strebsamen f1581

jungen Mann
(ev. Fräulein)

bei guter Bezahlung, gründlicher Sachkenntnis, flotter Position, gute [illegible] englisch, erforderl. Kautionsfähigkeit. Angeb. unter Y 919 an die Geschäftsst.

Lange Ketten

aufzugeben, fl. 25 Zentner, breites Hammerband, B., Wicht., Nordst. 50. 7358a

---

Eisengeschäft sucht für bald tüchtigen, unabh. bilanzsicheren, jüngeren f387

Buchhalter (in)

(Doppelte Buchführung mit amerikan. Journal.) welch. flott. Arbeit. u. in d. Lage ist, auch d. Briefwechsel auf d. Maschine nach kurz. Angaben u. auch Diktat zu erledigen. Nur wirklich befähigte, zuverlässige Bewerber, die auf angenehme Dauerstellung Wert legen, wollen sich ausführlich melden nach Remscheid, Postfach Nr. 67.

Von gutsituiertem f1579

Automobilgeschäft

das Maßgeschäft wird für sofort ein tüchtiger, selbständiger

Korrespondent

der perfekter Stenograph und Maschinenschreiber sein muß, in dauernde Stellung gesucht. Branchekundige, strebsame Herren wollen Angebote mit Referenzen und Bild unter E 944 an die Geschäftsst. einreichen.

Wir suchen zum baldigen Eintritt in unser **Werkzeug-Export-Geschäft** eine f491

Persönlichkeit (Herr oder Dame)

aus der Werkzeugbranche. Bedingung ist: Englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift. Nur schriftliche Angebote erbeten.

F. Vialon & Garthe, G. m. b. H., Cronenberg, Rhld.

Zum sofortigen Antritt wird eine

männliche unverheir. Kraft,

welche flott stenographiert und fehlerfrei die Schreibmaschine bedient, gesucht. Soziales Verständnis für das Wohnungswesen ist erforderlich. Bewerber, welche im Verwaltungsdienst erfahren sind, werd. bevorzugt. Besoldung monatlich 1150 ℳ, Kündigung 4 Wochen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift sind bis zum 6. Jan. 1921 dem Wohnungsamt einzureich.

Wermelskirchen, den 24. Dezember 1920.

Der Bürgermeister. J. V.:
c365 Der Beigeordnete Heyder.

Größeres Textil-Unternehmen sucht zu Materialprüfungen, Farbprüfungen usw. zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen, erfahrenen

Chemiker

als ständigen Mitarbeiter. Ausführliche Angebote, deren streng vertrauliche Behandlung zugesichert wird, mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche usw. unter B 81 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. f1046

Verkäufer

25—30 J. alt, für hies. gut. Lebensmittelgeschäft b. Eisenw.- u. Werkzeug-Branche gesucht. Herren, welche d. Branche gründl. beherrschen u. erfolgr. Tätigk. nachweisen können, woll. schriftl. Angebot einreichen an **C. Lade, Barmen, Alle 139.** +

Unterb. Riemenbrückenmeister f. Schnitzereien und Biegen nach Bild **gesucht.** Angeb. unt. R 1726 an die Filiale Barmen, Bertinerstr. 37.

Tüchtiger, selbständiger **Seiden- u. Kunstseiden-Weber als Meister** ges. Ang. mit Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschr. unter R 1727 an Filiale Barm., Bertinerstr. 37. + f3244

Tüchtiger **Beziehen und Bespinner,** der auch das Einrichten und Reparieren d. Elektromotoren beherrscht, sowie **Abputzer** sofort gesucht. Chemolabor Lagalde, Düsseldorf, Bilkerstr. 23.

Tüchtiger, selbständ. arbeitender **Buchdruck-Maschinenmeister** für Schnellpresse und Tief- u. Blockendruck sofort gesucht. r1048 Druckerei Bodmann, Barmen-H.

Tüchtiger, selbständig arbeitender **Klempner- u. Installateurgehilfe** sofort ges. Gust. Braun, Elberfeld, Hofkamp 38.

Maurer gesucht. Elberf., Holsteinerstraße 56.

Eisenwaren-Engros- u. Exportgeschäft stellt begabten jungen Mann als **Lehrling** nach beendetem Schuljahr ein. Gute Schulzeugnisse, besonders in Sprache, gute Handschrift und geordnete Familienverhältnisse Bedingung. Selbstgeschr. Angeb. unter E 926 an Geschäftsst. f1581

Tüchtiger Schlosserlehrling ges. Barm., Allee 156. +

Weibliche

Jg. Kontoristin

mit guter Schulbildung u. flotter Handschrift, die Kurzschrift sowie die Schreibmaschine beherrscht, sofort für leichtere Arbeiten ges. Ausführliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften u. E 6024 an die Geschäftsst. d. Bl. +

Lehrfräulein

aus anständ. Familie für das Kontor eines Bauunternehmens gesucht. Gute Aufnahme Bedingung. Gewissenhafte Ausbildung zugesichert. — Ausführl. Angebote unt. E 5759 an die Geschäftsst.

Jüngere Kontoristin,

die gut stenographiert u. Maschine schreibt, sofort gesucht. Angebote unter B 81 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. 7863a

---

Jüngere Kontoristin

mit sauberer Handschrift für Kartothek u. Statistik ges. Angeb. u. E 943 an die Geschäftsstelle. f1578

Alleinsteh. ältere Dame sucht für Januar

einfache Stütze

mit guten Zeugnissen, welche kochen u. vollständ. wirtschaften kann, f. ihr kl. Haushalt in Berlin-Charlottenburg. Vorzustellen bei Herrmann, Elberf., Kasinostraße 22.

Einfache Stütze

zur selbständigen Führung eines Geschäftshaushalts bei Hausanschluß sofort gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht. f90 Frau O. Hammerschmidt, Remscheid-Hasenberg-Hasenhausen.

Erfahrenes Mädchen,

das perfekt bürgerlich kochen kann, bei hoh. Lohn per sofort gesucht. Frau Rudolf Knappstein, Elberfeld, Poststraße 13.

Zeitungsmakulatur
abzugeb. Eld., Kaiserstr. 50.

Zweitmädchen,

kinderlieb, gesucht. Frau Erich Erd, Barm., Wartmühlenstraße 15, I. 1296

Verloren-gefunden

Gold. D.-Uhr mit Armbd. verl. vorm. Hilfscherstr. bis Hauptbahnh. bert. g. gute Bel. abz. b. Rauwald, Gelberf., Hilfscherstr. 5.

Arm. Kind verl. Freitag abend helle Schürze von Bandstr. bis Weberstr. Gen. Bel. abz. Schmidt, Elbf., Weberstr. 7, p.

Kriegsbeich. verl. 2. Feiertag i. Restaur. Kölsch, Jägerhof. Börse mit 53.8 Erb. Rachr. Barmen, Siegesstraße 60a.

Donnerstag abend ½7 Uhr-Zug Elberfeld-Barmen Damenschirm mit Hornknopf und Lederriemen liegen gelass. Bitte die Herr. Dame, die denselben in Barm. unim., g. Bel. abzugeb. b. vorm. Bruch, Barm., Alsenstr. 18, I.

Schäferhund,

auf den Namen Lux hör., zu kaufen. Wiederbringer gute Belohnung. Elberf., Königstraße 31. f1575

Weißbr. Jagdhund, entl. Abzugeben bei Simons, Elberfeld, Aue Nr. 68.

Möbel!

Grosse Auswahl
Speise-, Herren- u. Schlafzimmer sowie Küchen zu bedeutend ermässigten Preisen.

Reinhardt & Dickamp
Elberfeld, Schlossbleiche 8—10
gegenüber Schwebebahnhof Döppersberg.

Tel.-Adresse: VALUTA. **Bankhaus** Tel.-Adresse: VALUTA.

Max Aders

ELBERFELD. Komm.-Ges. Kaiserstr. 52, I. Stock

Telephon: 5176, 5177, 5038 und 5606.

DEVISEN-ABTEILUNG

Kauf und Verkauf von ausländischen Noten, Schecks und Auszahlung auf alle größeren Plätze des Auslandes per Kasse und auf später fällig werdende feste Termine

Diskontierung von Wechseln in ausländ. Währung

zum Zwecke der Sicherung des Kurses von später fällig werdenden Forderungen auf d. Ausland (Kurs-Sicherungstretten).

Eröffnung provisionsfreier Scheck-Konten.

EFFEKTEN-ABTEILUNG. 2196

Wegen Jahresabschluß

5 Ausnahmetage 5

Verkauf zu enorm bedeutend herabgesetzt. Preisen. Es kosten im Kleinverkauf:

Ia blütenweiß. Schweineschmalz
per Pfund Mk. 17.—

Prima durchwachsener Speck
vollständig knochenfrei, trocken, gesalzen, Mk. 16.50 per Pfd., derselbe Ia geräuchert Mk. 17.50 per Pfd.

Extra ausgesuchte dicke, schneeweiße Ware,
trocken, gesalzen, vollständig knochenfrei, Mk. 17.50 per Pfund, derselbe geräuchert Mk. 18.50 per Pfd.

Ia zarter Schinkenspeck per Pfd. 20

Riesige Auswahl in feinsten Neujahrsschinken in allen Größen, per Pfund nur Mk. 21.—

Schon bei Abnahme von 10 Pfd. von einer Sorte gelten die Engrospreise, welche sich um Mk. 1.— per Pfd. billiger stellen.

Sämtliche Wurstsorten, wie bekannt, erstklassige Qualität, in großer Auswahl und konkurrenzlos billig.

Engros-Abnehmer innerhalb Elberfelds, Barmens und Vohwinkels bekommen auf Wunsch franko Haus geliefert.

Spier & Weber
Kirchstraße 1 Elberfeld Teleph. 3301